

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **43 (1934)**

Heft 39

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**Nº 39**  
BASEL, 27. September 1934

**Nº 39**  
BALE, 27 septembre 1934

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährl. Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.  
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Drundvierzigster Jahrgang  
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.  
Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V85

### SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

## Einladung zur ausserordentl. Delegierten-Versammlung

**Dienstag, den 9. Oktober 1934, um 17 Uhr im Hotel Schweizerhof, Bern**

Fortsetzung der Verhandlungen: **Mittwoch, den 10. Oktober 1934, um 8½ Uhr im Hotel Bellevue-Palace, Bern**

#### TRAKTANDEN:

- Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten.
- Wirtschaftliche Lage der Hotellerie, Berichte aus den verschiedenen Fremdengebieten; anschliessend allgemeine Aussprache.
- Preisnormierung und Pauschalpreise (Referent: Herr K. Höhn).
- Hilfsmassnahmen:
  - Bericht über die bisherigen Schritte und die zu ergreifenden Massnahmen (Referent Direktor Dr. Riesen);
  - Beratung über das weitere Vorgehen.
- Antrag der Sektion Wallis betreffend Revision von Art. 29 der Statuten (Referent: Herr Vizepräsident L. Meisser).
- Verschiedenes:
  - Trinkgeldordnung, Anträge des Zentralvorstandes (Referent: Herr E. Pflüger).
  - Wahl der Rechnungsrevisoren;

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:

bis 1000 Gastbetten	1 Delegierter
1001—2000	2 Delegierte
2001—3000	3
über 3000	4

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventuell vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmgleichheit hat der Zentralpräsident Stichtscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Die Versammlung wird im Rahmen einer blossen Geschäftsitzung durchgeführt.

Die Sektionen und Gruppen von Einzelmitgliedern werden ersucht, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel raschmöglichst, spätestens aber bis Montag, den 8. Oktober, zur Kenntnis zu bringen.

Es sei speziell darauf aufmerksam gemacht, dass an den Verhandlungen der Delegiertenversammlung alle Mitglieder des Zentralvereins teilnehmen können und die Berechtigung haben, das Wort zu ergreifen. Nichtdelegierte haben indessen kein Stimmrecht.

Am Dienstag, den 9. Oktober, wird nach der ersten Geschäftsitzung der Versammlung das Nachtessen in den Logishotels der Delegierten eingenommen. — Am Abend freie Zusammenkunft im Kursaal Schänzli mit Unterhaltungsprogramm; Konsumation daselbst zu Lasten der Delegierten und andern Teilnehmer.

Am Mittwoch, den 10. Oktober, Unterbruch der Verhandlungen durch Einschaltung einer Mittagspause: Kaltes Buffet zum Preise von Fr. 4.— inklusive Trinkgeld, jedoch ohne Getränke, im Hotel Bellevue-Palace.

In der Erwartung, recht viele Berufskollegen aus allen Landesgebieten in Bern begrüssen zu können, entbieten wir allseitig herzlichen Vereinsgruss.

#### SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN:

Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbureau:  
Dr. H. Seiler Dr. M. Riesen

### Erläuterungen zu den Traktanden

#### Ad. 3. Preisnormierung und Pauschalreisen:

a) Beibehaltung oder Herabsetzung der Preise im Hotelführer 1935:

Die Grossezahl unserer Sektionen ist der bestimmten Ansicht, dass eine weitere allgemeine Herabsetzung unserer Hotelpreise unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen undenkbar und unmöglich sei. Einzig drei Sektionen sind der Ansicht, dass dennoch eine Reduktion der Preise vorgenommen werden sollte. Der Zentralvorstand, erweitert durch eine Anzahl Herren, die in den letzten Jahren dem Vorstand angehört haben, stellt einstimmig den Antrag, es seien die im Hotelführer 1934 publizierten Preise grundsätzlich auch für das Jahr 1935 beizubehalten.

#### b) Abänderung des Minimalpreisregulativs:

Auch hiezu haben sich die Sektionen mehrheitlich, sei es ausdrücklich oder stillschweigend, für Beibehaltung des gegenwärtigen Minimalpreisregulativs vom 30. März 1933 ausgesprochen. Mehrere Sektionen haben indessen eine Anzahl Abänderungsvorschläge vorgebracht. Unser Zentralvorstand ist der Ansicht, dass es nicht Aufgabe dieser ausserordentlichen Delegiertenversammlung sein kann, eine Totalrevision unseres Minimalpreisregulativs vorzunehmen oder über Abänderungen von Details an diesem Regulativ zu beraten. Der Zentralvorstand ist der Auffassung, dass die bezüglichen Anträge im Laufe der kommenden Monate für eine nächste ordentliche

Delegiertenversammlung geprüft werden sollen. Hingegen ist der Zentralvorstand der Meinung, dass einige grundsätzlich wichtige Abänderungsanträge, deren Behandlung einem Bedürfnis entspricht, doch schon in der ausserordentlichen Delegiertenversammlung besprochen werden müssen. Der Zentralvorstand stellt in teilweiser Entsprechung der gestellten Begehren folgende Anträge:

**Zu Art. 11:** Die Pensionspreise seien nicht erst von 5 Tagen hinweg, sondern schon von 3 Tagen an zu gewähren.

Der Zentralvorstand stellt diesen Antrag, trotzdem ihm bekannt ist, dass an gewissen Orten gegen diese Verkürzung der Pensionsdauer erhebliche und berechtigte Bedenken bestehen. Bei seinem Antrag geht er indessen von der Tatsache aus, dass man namentlich in den Städten, aber auch an einzelnen kleinen und grossen Plätzen mehr und mehr auf kurze Aufenthaltsdauer angewiesen ist und dass für diese Gäste mit kurzem Aufenthalt namentlich auch mit der scharfen Konkurrenz der öffentlichen Restaurants gerechnet werden muss. Die Hotels in diesen städtischen Verhältnissen und auf den betreffenden Kurplätzen verlangen deshalb dringend, dass man ihren Bedürfnissen besser als bisher Rechnung trage. Der Zentralvorstand ist der Ansicht, dass man diese Umstände und diese Stimmung auf den Plätzen mit Passantenverkehr berücksichtige.

**Zu Art. 16:** Dort ist bestimmt, dass die kleinen Menupreise auf die Pensionspreise, die Dailyrates und die Partypreise keinen Einfluss haben dürfen. Der Zentralvorstand schlägt vor, in dieser Bestimmung die Partypreise zu streichen und durch einen Nachsatz hinzuzufügen:

„Hingegen können die kleinen Menupreise bei der Festsetzung der Partypreise berücksichtigt werden.“

Dieser Antrag ergibt sich aus der Feststellung, dass zahlreichen Hotels heute öffentliche Restaurants angeschlossen sind, in welchen die Reisenden ohne weiteres ihre Mahlzeiten zu reduzierten oder anderen Preisen als im Speisesaal oder Hotelrestaurant einnehmen können. So sehr es wünschenswert wäre, eine Regelung dahin zu treffen, dass eine Party stets zu den in der Minimalpreistabelle aufgeführten ordentlichen Partypreisen aufgenommen wird, so schwierig ist es auf der andern Seite, eine solche Aufnahme immer und überall zu veranlassen, namentlich dort, wo eine Party auf das öffentliche Restaurant und die publizierten Menupreise abstellt. Man muss also auf alle Fälle damit rechnen, dass auch in Zukunft gewisse Party- und Reisegesellschaften in den Hotels mit öffentlichen Restaurants die kleinen Menupreise beanspruchen werden oder sonst einfach auf eine andere Art und Weise in die öffentlichen Restaurants abwandern. Wenn dies aber nicht verhindert werden kann, so muss diese Möglichkeit allen Kollegen in gleicher Weise zugutekommen, d. h. es sollen auch diejenigen Hotels, welche keine öffentlichen Restaurants besitzen, aber doch, wie dies heute fast überall der Fall ist, Menus mit reduzierten Preisen abgeben, die Partys zu solchen Preisen aufnehmen dürfen.

**Zur Minimalpreistabelle:** Dasselbst ist noch der obligatorische Heizungszuschlag von wenigstens 50 Rappen vorgesehen. Der Zentralvorstand beantragt, dieses Obligatorium in der Tabelle fallen zu lassen und die Regelung des Heizungszuschlages den Sektionen zu überlassen. Das Obligatorium des Heizungszuschlages scheint tatsächlich durch die heutigen Verhältnisse überholt zu

sein, indem eine Anzahl Sektionen den Heizungszuschlag trotz Vorschrift einfach nicht mehr erhebt.

c) Pauschal tariff: Mehrheitlich haben sich die Sektionen gegen die Weiterführung der Pauschalpreise ausgesprochen. Eine Anzahl der Sektionen stimmt einer weiteren Prüfung dieser Frage nur zu unter der Bedingung, dass der Pauschal tariff auf alle Fälle auf die Minimalpreise abgestellt und dass auch die Bahn ihrerseits für Pauschalreisen entsprechende Konzessionen mache. Zusammenfassend stellt der Zentralvorstand fest, dass wenn der Ausgang der Aktion für Pauschalreisen den Erwartungen nicht entsprach, dieses Resultat vor allem darauf zurückzuführen ist, dass die schweizerischen Bundesbahnen, welche diese Pauschalreisen veranlassen, ihrerseits hiezu keine Preis Konzessionen gewährten. Die Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen wird auf diese Umstände nochmals ausdrücklich aufmerksam gemacht. Sollte sie sich daraufhin bereit erklären, der Frage einer Preisermäßigung für Pauschalreisen doch noch näher treten zu wollen, so würde unter dieser Voraussetzung der Zentralvorstand der ausserordentlichen Delegiertenversammlung beantragen, die Frage einer Pauschalreise-Aktion für den Sommer 1935 nochmals zu prüfen. Für den kommenden Winter kommt die Ausgabe eines solchen Pauschal tarifes jedenfalls nicht in Frage.

d) Pauschalpreise für den Passantenverkehr (Autoschecks):

Da derartige Pauschalpreise durch Vorweisung sogenannter Autoschecks in der letzten Zeit in vermehrter Weise vereinbart wurden, beantragt der Zentralvorstand, diese Frage weiter zu verfolgen.

#### ad. 4. Hilfsmassnahmen:

Der erweiterte Zentralvorstand beschliesst, der ausserordentlichen Delegiertenversammlung folgende Anträge zu stellen:

1. Die Eingaben, die früher schon bei den Behörden eingereicht wurden, sollen bestätigt und auf dem Konferenzwege ergänzt und bekräftigt werden (allgemeiner Abbau der Lebenshaltungskosten, der Bahn tarife usw.).

2. Sollten die Behörden diesen Begehren keine oder nur eine ungenügende Beachtung schenken, so müssten den Mitgliedern weitere einschneidende, legale Selbsthilfemassnahmen empfohlen bzw. unterbreitet werden. Als solche sollen in Aussicht genommen werden:

- ungesäumte Inanspruchnahme der rechtlichen Hilfsmittel, d. h. der Hilfsaktion zu Gunsten der Hotellerie, durch die Mitgliedschaft;
- Verringerung oder Beschränkung des Personals und der Personallöhne;
- Eine Verminderung der Logierkraft der einzelnen Hotels.

3. Es soll in vermehrter Masse auf Selbsthilfe gedrungen werden durch:

- rationalere Gestaltung des Betriebes;
- Bemühungen um Herabsetzung der Preise und Gebühren verschiedener Art.

4. In der Zinsfrage soll Führung genommen werden mit den Verbänden, deren

#### Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Delegiertenversammlung — Erläuterungen zu den Traktanden — Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes — Aus den Sektionen S.H.V. — Versammlungs-Anzeiger (S. 4) — Feuilleton (Seite 3) — Wie der Hotelier geholfen wird! — Goldene Hochzeit Jahresbericht des Bündner Hotelier-Vereins Marktmeldungen (Seite 11) — Internat. Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. — Wiener Messe — Aus dem Bundesgericht — Kurzmeldungen.



Mitglieder eine ähnliche Situation aufzuweisen haben, wie die Mitglieder des S.H.V.

## ad. 5. Revision von Artikel 29 der Statuten:

Der Zentralvorstand schlägt vor, das zweite Alinea des Art. 29 neu zu fassen wie folgt:

„Jede Sektion hat das Recht auf je einen Vertreter pro 1000 Gastbetten. Bruchzahlen von 1000 Gastbetten berechnen ebenfalls zu einem Vertreter.“

Dadurch, dass sich die Mitgliedschaft fast des ganzen Kantons Wallis mit ca. 10,000 Betten zu einer Sektion zusammengeschlossen hat, ergibt sich die Unbilligkeit, dass gemäss dem gegenwärtig geltenden Art. 29 diese neue Sektion nur maximal 4 Delegierte an die Delegiertenversammlung schicken darf. Dadurch erfolgt eine ganz bedeutende Zurücksetzung des Wallis namentlich gegenüber solchen Gebieten, die aus einer grösseren Anzahl Sektionen mit nur geringer Bettenzahl bestehen. Der Zentralvorstand betrachtet es daher als erforderlich, eine Korrektur von Art. 29 vorzunehmen, so dass in Zukunft einfach pro 1000 Betten ein Delegierter bezeichnet werden darf, ohne dass eine Beschränkung in der Zahl pro Sektion erfolgt.

Diese Erweiterung soll nun selbstverständlich nicht den Sinn haben, dass dort, wo neben den Lokalsektionen eine Regionalsektion besteht, diese Regionalsektion ihrerseits nun ebenfalls, gemäss dem neuen Art. 29 so viele Delegierte entsenden kann, wie dies der Gesamtbettenzahl der Regionalsektion entspricht. Das ergäbe eine unzulässige Doppelvertretung der einzelnen Gebiete und Sektionen. Vielmehr darf die betreffende Regionalsektion nach Ansicht des Zentralvorstands nur für die Gebiete, bzw. Einzelmitglieder gemäss deren Bettenzahl

Delegierte bestimmen, welche nicht durch eine Lokalsektion bereits vertreten sind. Es wird zur Abklärung für die Zukunft notwendig sein, dass die Delegiertenversammlung diese Interpretation des neuen Art. 29 ausdrücklich genehmigt.

## ad. 6a. Trinkgeldordnung:

Diese wichtige Angelegenheit hat den Zentralvorstand in der letzten Zeit mehrfach beschäftigt. Neuestens ist die Union Helvetica nach Verhandlungen mit unsern Kreisen mit dem Begehren an uns gelangt, entweder zu einer gesetzlichen Regelung oder aber zu einer anderen gegenseitigen Ordnung der Trinkgeldfrage Hand zu bieten. Unser Zentralvorstand ist der Ansicht, dass im Interesse der Mitgliedschaft und des Personals in der Trinkgeldfrage eine möglichst klare und saubere Ordnung getroffen werden müsse. Er ist der Ansicht, dass von einer gesetzlichen Regelung Umgang zu nehmen sei, beantragt aber folgenden Beschluss:

- das Trinkgeld (Bedienungszuschlag) gehört dem bezugsberechtigten Personal; für die Verwaltung und Verteilung ist der Hotelier Treuhänder des Personals;
- für die Verteilung der Trinkgelder wird die Vereinsleitung des SHV in Verbindung mit Vertretern des Personals Richtlinien aufstellen und herausgeben;
- es ist unbedingt geboten, dem Personal ein Kontrollrecht zu gewähren und aus diesem Grunde eine klare Buchhaltung über die Eingänge an Trinkgeld und Bedienungszuschlägen zu führen;
- dem Personal wird das Beschwerde-recht gewährleistet; die Direktion des Zentralbureau erhält daher Auftrag, Klagen über Verfehlungen gegenüber der loyalen Trinkgeldverteilung entgegenzunehmen, zu untersuchen und der Vereinsleitung darüber regelmässig Bericht zu erstatten.

## Erweiterte Sitzung des Zentralvorstandes

vom 20. September 1934, um 9 Uhr, im Hotel des Balances, Luzern

Zu dieser Sitzung sind eingeladen und erschienen die früheren Zentralpräsidenten: Herr Oskar Hauser, Luzern, Anton Bon, Vitznau, Hermann Haefeli, Luzern, sowie die einstigen Mitglieder des Vorstandes: Herren Hans Bon, St. Moritz; H. Golden-Morlock, Zürich; W. Doepfer, Luzern; A. R. Zachringer, Lugano; A. P. Boss, Spiez; Th. Wirth, Interlaken; W. Michel, Gstaad und A. Haerberli, Lausanne, während Herr E. Hüni, Genf, weil geschäftlich verhindert, entschuldigt lässt.

Herr Zentralpräsident Dr. Seiler leitet die geladenen Herren zu den Beratungen herzlich willkommen und beleuchtet die Gründe, welche den Zentralvorstand zur Einberufung dieser erweiterten Sitzung veranlassen: Notwendigkeit einer Aussprache über die allgemeine Lage der Hotellerie, über event. zu treffende Massnahmen sowie über das weitere diesbezügliche Vorgehen des Vereins. Der Zentralvorstand hält es in diesem besonderen Falle für angezeigt und erforderlich, über diese Fragen vorab zu erörtern eine grundsätzliche Aussprache in erweitertem Kollegium abzuhalten, um auf Grund umfassender Orientierung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung entsprechende klare und gut erwogene Anträge zur Genehmigung vorlegen zu können.

Hierauf erhält Direktor Riesen das Wort zu seinem orientierenden Referat über die

## Allgemeine Lage der Hotellerie und zu treffende Massnahmen

Referent spricht dabei einleitend über die Frequenz und die Einnahmen der Hotellerie, indem er auf den gewaltigen Rückgang des Gäste-besuches seit dem letzten Normaljahr 1929 hinweist. Der Sommer 1930 schloss mit einer Einbusse von zirka 10 Prozent sowohl bezüglich der Frequenz wie der Einnahmen ab. Im Jahr 1931 folgte ein Rückschlag um weiteren 20 Prozent errechnet und in den Jahren 1932 und 1933 stiegen die Ausfälle im Vergleich zu 1929 auf 40—50 Prozent bei der Frequenz sowie auf 50—70 Prozent bei den Einnahmen. Für das Jahr 1934 könnte, soweit die Frequenz in Betracht fällt, eigentlich von einer gewissen Besserung gesprochen werden. Allein auch hier sind die Verhältnisse nicht so durchaus versöhnlich. Im vergangenen Winter hatten einzelne Plätze ganz ordentliche Frequenzen aufzuweisen, während andere Plätze sehr schlecht arbeiteten. Dieses typische Bild wiederholte sich auch im Sommer. Bis Mitte Juli waren die sämtlichen Saisonplätze bedenklich leer; dann stellte sich rasch, aber nur vorübergehend, eine bedeutende Steigerung des Reisetraffes ein, der namentlich in zahlreichen Bergorten im Juli für 2—4 Wochen einen guten Beschlag brachte. Bereits nach der ersten Augustwoche trat jedoch ein teilweise sehr bedenklicher Rückschlag mit rascher Entleerung der Kurplätze ein. Das Hervorstechende der abgelaufenen Sommersaison ist die schlechte Frequenz einer Anzahl sonst sehr gutbesuchter Kurgebiete und vor allem vieler bekannter erstklassiger Häuser. Auf der ganzen Linie verzeichnete man ferner sehr gedrückte Preise sowie eine verschärfte Abwanderung der Gäste von den teureren in die billigeren Hotels. Typisch ist, dass die Preiskontrolle S. H. V. verhältnismässig wenig und nur geringe Preisunterbietungen konstatierte, weil die Hoteliers endlich selbst einsehen lernten, dass sie nicht mehr unter die Minimalansätze gehen können, ohne sich selbst wirtschaftlich zugrunde zu richten. Diese Minimalansätze genügen aber bei einer derartigen Frequenz und bei kurzer Dauer — nur 3 bis 4 Wochen — einer normalen Besetzung in keiner Weise, um auch nur eine magere Geschäftsrendite sicherzustellen. Die Einnahmen der Hotels genügen vielleicht zur Deckung der reinen Betriebsauslagen, obschon auch viele Fälle bekannt sind, wo nicht einmal die Betriebskosten herausgewirtschaftet werden, während für die aufgelaufenen Zinsen, die Steuern und für frühere Kurrentschulden keine Deckung mehr vorhanden ist. Daraus resultiert eine weitere Verschlimmerung der allgemeinen Lage der Hotellerie, wie sie vom Zentralvorstand bereits in seiner letzten Sitzung gekennzeichnet wurde und die in ihren Auswirkungen zu den schwersten Befürchtungen und Besorgnissen Veranlassung bietet.

Im Anschluss äussert sich Referent über die Aussichten für das nächste Zukunftsjahr für den kommenden Winter ungefähr gleich sind wie letztes Jahr. Einige Mehrfrequenz darf erwartet werden aus der Schweiz, voraussichtlich auch aus Frankreich, Belgien und Holland, während die Lage höchst unsicher ist in Bezug auf den Reisebesuch aus England, Deutschland und Italien, trotz dem Abschluss eines Passabkommens mit diesem Lande. Ähnlich liegen die Aussichten bezüglich der Ostküste und Amerika. Die Situation und die Entwicklung hängen von der politischen Lage ab, die mehr und mehr mit der Wirtschaftslage zusammenfällt. Nach den Ereignissen der letzten Wochen könnte der Eindruck aufkommen, dass eine dem Fremdenverkehr nicht ungünstige Ruhepause in der Politik eintritt, weshalb die Schweizer Verkehrsreise nichts antworten dürfen, alle Mitglieder auszusprechen für die Besserung der Lage und Besserung der Verhältnisse in der Hotellerie.

Weitere Ausführungen des Vortragenden gelten den bisherigen Massnahmen des S. H. V. im Hinblick auf die Milderung der Krisenwirkungen. Dabei erinnert er an die zahlreichen Eingaben des Jahres 1933 bis zum Sommer 1934 an den Bundesrat sowie an dessen verschiedene Departemente und an die Generaldirektion S. B. U. a. betreffend Kontingente, Warenpreise, Hilfsaktion, Ausreise- und Passvorschriften, Erleichterung der Kapitalzinsen, Hotelbargelose, Ruhetagsgesetz, Herabsetzung der Bahntarife usw. Ferner an die vielen Konferenzen und Besprechungen mit den Behörden, mit den Organen der S. B. U. mit der „Parlamentarischen Gruppe für Touristik und Verkehr“, sowie an die Besprechungen mit dem Bundesrat, mit dem Begehren der Hotellerie ebenfalls vorgebracht wurden. Leider hatten diese Schritte nur beschränkten, zum Teil gar keinen Erfolg, da wichtige Eingaben des Vereins seitens der Behörden keine Beantwortung fanden, sondern wochen-, ja monatelang unerledigt liegen blieben. — Immerhin ist nun kürzlich deren rasche Be-

handlung durch die zuständigen Departemente zugesichert worden.

Referent skizziert sodann die enormen Belastungen der Hotellerie durch die derzeitige Wirtschaftspolitik unseres Landes, speziell auf dem Einkaufsmarkt, wo dem Preisabbau durch den Protektionismus des Staates den positiven Schutz der Inlandsproduktion, mit aller Macht entgegengegriffen wird. Dieser Schutzpolitik des Staates ist es zuzuschreiben, wenn heute in der Schweiz das Fleisch noch ausserordentlich teuer ist. Desgleichen die Preise für andere Bedarfsartikel wie Geflügel, Gemüse, Früchte, Fische, Speise- und Kochöle, Honig, Wein, Heizmaterialien usw., deren Einfuhrkontingent steht. Übrigens auch die Milch und Milchprodukte, weshalb wir als Milchland die teuersten Milchprodukte der ganzen Welt haben. — Folge dieser Politik ist eine ganz ungeheure Belastung der Hotellerie. Es ist keine Übertreibung, wenn die Behauptung aufgestellt wird, dass zufolge der künstlichen Hochhaltung der Preise durch die Regierung der alten Vorräte an gebranntem Wasser, durch die Beitragspflicht an die Arbeitslosenversicherung, durch das Ruhetagsgesetz und andere heute drohende Auflagen.

In dieses Kapitel fallen ferner die Zinsbelastungen als Folge des unverantwortlich hohen Zinsfußes für Hypothekendarlehen und Anleihen. Eine Eingabe des S. H. V. von Ende Oktober 1933 an das Finanzdepartement, in der um Lockerung des bestehenden Kreditboykottes und um Abschaffung von Zinsreduzierungen für die Hotellerie ersucht wurde, ist nach mehrfachem Vorstellen dahin beantwortet worden, dass Postulate seien durch den neuen Bundesbeschluss über die Ergänzung der rechtlichen Hilfsmassnahmen berücksichtigt worden, was nur zumeist zutrifft. Inzwischen haben sich aber die Verhältnisse noch weiter verschlechtert, die Zinsen können meist überhaupt nicht mehr bezahlt werden, wodurch die Schuldenlast fortgesetzt aufläuft. Wenn daher eine gesetzliche Senkung des Zinsfußes nicht erreicht werden kann, so sollte der Bund mit entsprechenden Darlehensmitteln eingreifen, um auf diese Weise die Zinsen zu ermässigen oder mit Abfindungen liquidieren zu helfen. Die Hotellerie verlangt daher eine Ausweitung der Sanierung auf viel breiterer Basis als dies bisher der Fall war. Denn die derzeitige Sanierungsaktion ist ungenügend und bringt zudem eine allmähliche Enttrocknung des persönlichen Hotelbesitzers mit sich, wobei ausserdem die viel zu starke Belastung der Lieferanten recht fatal wirkt.

An indirekten Belastungen der Hotellerie und des Reiseverkehrs nennt Referent alsdann das Ungenügen und die lässige Handhabung des Hotelbaugesetzes, sowie die scharfe Konkurrenzierung durch die Apartementhäuser und die private Zimmervermieterei an Ortsorten, ferner die eventuelle Preiserhöhung der Nebenausgaben der Reisenden (Taxi, Gepäckträger, Coiffeur, Andenken, Extrauslagen in den Hotels usw.) und die hohen Bahntarife, zwei Faktoren, die mit dazu beitragen, die Schweiz in den Ruf eines sehr teuren Reiselandes zu bringen.

Im weitem äussert sich der Vortragende zu einer Reihe von Massnahmen, die in Verbindung mit dem Schweizer Fremdenverkehrsverband und andern Verkehrsinteressenten behandelt werden, darunter: Ausbau der Propaganda im Inland und Ausland, Erhöhung der Reklamemittel, Erhöhung der Reiseversicherungsprämien, Reiseerleichterungen an Ausländern (Taxi, Gepäckträger, Coiffeur, Andenken, Extrauslagen in den Hotels usw.) und die hohen Bahntarife, zwei Faktoren, die mit dazu beitragen, die Schweiz in den Ruf eines sehr teuren Reiselandes zu bringen. Im weitem äussert sich der Vortragende zu einer Reihe von Massnahmen, die in Verbindung mit dem Schweizer Fremdenverkehrsverband und andern Verkehrsinteressenten behandelt werden, darunter: Ausbau der Propaganda im Inland und Ausland, Erhöhung der Reklamemittel, Erhöhung der Reiseversicherungsprämien, Reiseerleichterungen an Ausländern (Taxi, Gepäckträger, Coiffeur, Andenken, Extrauslagen in den Hotels usw.) und die hohen Bahntarife, zwei Faktoren, die mit dazu beitragen, die Schweiz in den Ruf eines sehr teuren Reiselandes zu bringen.

## Aussprache und Beschlüsse

An das Referat schloss sich eine eingehende, von hohem Verantwortungsgefühl für das Gesamtwohl der Hotellerie und des Reiseverkehrs getragene Aussprache, in der die Lage des Gastgewerbes als ausserordentlich kritisch bezeichnet und daher die vom Referenten aufgeworfenen Probleme in ihrem ganzen Umfang und gemäss ihrer Tragweite für die Zukunft der Hotellerie und des Reiseverkehrs nachdrücklich in Erinnerung zu bringen wurden. Namentlich fielen in der Diskussion ausserordentlich instruktive Voten über die Geld- und Währungsfrage, über die Wirtschaftspolitik unseres Landes, über die Tarifpolitik der Bundesbahnen, über die Zinsfrage, die Patenttaxen, Steuern und anderen Gebühren sowie über die Preisnormierung der Hotellerie, wobei der prinzipielle Beschluss des Zentralvorstandes an **Beibehaltung der bisherigen Minimalpreisanätze** einhellige Billigung fand. Denn eine weitere Herabsetzung der heutigen Hotelpreise könnte nur dann in Frage kommen, wenn die Gestaltungs- und Einstandskosten der Hotels durch einen allgemeinen Abbau der Marktpreise auf ein erträgliches Mass reduziert werden könnten. Mit grosser Aufmerksamkeit wurde ferner auch ein interessantes Exposé betreffend Förderung der Standesinteressen durch engere Zusammenarbeit mit der Tagespresse und Schaffung eines Presseedienstes des S. H. V. angehört und vom Vorsitzenden zu näherem Studium entgegengenommen. — Im übrigen ist angesichts der Nähe der ausserordentlichen Delegiertenversammlung, an der alle diese Fragen

## Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes S. H. V.

vom 19./21. September 1934 im Hotel des Balances Luzern

### Anwesend:

Herren Zentralpräsident Dr. H. Seiler, Zermatt  
Vizepräsident L. Meisser, Klosters  
F. Borter, Wengen  
O. Egli, Ouchy-Lausanne  
W. Fassbind, Lugano  
J. Haecy, Luzern  
K. Höhn, Arosa  
H. R. Jaussi, Montreux-Territet  
H. Marbach, Bern  
E. Pflüger, Rheinfelden.

### Vom Zentralbureau:

Direktor Dr. Riesen.

### Protokollführer:

Red. A. Matti, Zentralbureau.

## Sitzung vom 19. September 1934, um 17 Uhr

**1. Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten.** In seiner Eröffnungsansprache begründet Herr Dr. Seiler die auf den kommenden Tag erfolgte Einberufung einer erweiterten Zentralvorstandssitzung, zu welcher einige ehemalige Zentralpräsidenten und frühere Mitglieder des Vorstandes geladen wurden, um mit ihnen die nächste Sitzung des Comité exécutif der Hotellerie zu besprechen und im Hinblick auf die Ergründung und Abnähmung weiterer Krisenmassnahmen den Ratschlag dieser erfahrenen Fachmänner entgegenzunehmen.

Sodann gibt der Zentralpräsident Kenntnis von verschiedenen bei ihm eingegangenen Korrespondenzen und Zuschriften. So von der Offerte der „Tebecko“, Neutrale Zentralstelle für technische Beratung und Kontrolle in Zürich, welche beabsichtigt, ihre Tätigkeit auch auf die Hotellerie auszuweiten. Diese Offerte wird zur Weitererfolgung und Abklärung namentlich hinsichtlich der Gebühren an die Direktion des Zentralbureau geleitet. Desgleichen das Gesuch des Sekretariates des Schweizer Fremdenverkehrsverbandes um Unterstützung und Förderung seines Projektes auf Schaffung einer privatwirtschaftlichen Fremdenverkehrsstatistik auf Grund periodischer Erhebungen bei der Hotellerie. Die Direktion erhält Auftrag, hierzu an der nächsten Sitzung Bericht und Antrag einzubringen. — Weiter liegt eine Mitteilung des Berner Hotelier-Vereins vor, dessen Versammlung vom 7. September eine Vertrauenskundgebung zuhauenden des Zentralvorstandes und des Zentralpräsidenten beschlossen hat. Der Vorstand nimmt hiervon mit Genugtuung und Dank Vormerk.

Seitens der Schweizer Hotel-Treuhänd-Gesellschaft ist ein Protestschreiben eingelaufen wegen der Beschlussfassung der letzten Vorstandssitzung in Sachen: „Praxis des Bundesgerichtes und der S. H. T. G. bezüglich Behandlung der Hoteliereferanten in Sanierungsfällen.“ Die S. H. T. G. legt gegenüber der Einstellung des Zentralvorstandes und dessen Kritik Verwahrung ein und ersucht, um allfälligen Missverständnissen in Schuldner- und Gläubigerkreisen vorzubeugen, um Publikation einer Richtigstellung in der „Hotel-Revue“. Nach eingehender Aussprache ist beschlossen, die von der S. H. T. G. angebotene und im Text vorgelegte Richtigstellung zu veröffentlichen unter Wahrung des Standpunktes des Zentralvorstandes, wonach mit dieser Frage, d. h. mit der Behandlung der Lieferantenforderungen im Sanierungsverfahren die Ehre und die Kredit-

fähigkeit der Hotellerie ganz ausserordentlich eng verknüpft sind.

Weitere Mitteilungen des Zentralpräsidenten betreffen ein Gesuch des Vorstandes des „Schweizer Forschungsinstitutes für Höhenklima und Tuberkulose in Davos“ um eine regelmässige Subvention an dieses Institut, welches Gesuch zur Prüfung und Bericht-erstattung an die Direktion gewiesen wird; ferner die nächste Sitzung des Comité exécutif der Internat. Hotel-Allianz in New York, die gemäss einem früheren Beschluss des Vorstandes mit Rücksicht auf die hohen Kosten und die Krisenlage vom S. H. V. nicht offiziell beschiedt werden soll (vide No. 38/1034 „Hotel-Revue“); des weitem die von der Sektion Bern getroffenen Anordnungen betr. Durchführung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung, die dem Sektionspräsidenten bestens verdankt werden.

## 2. Geschäfte der ausserordentlichen Delegiertenversammlung.

a) Preisnormierung und Pauschalpreise. Der Präsident der Preisnormierungskommission, Herr Höhn, erstattet Bericht über das Ergebnis der bei den Sektionen durchgeführten Umfrage betr. die Preisgestaltung, Abänderung der Minimalpreis-Regulativs, Erfahrungen mit den Pauschalreisen und deren event. Weiterführung. Wie aus diesem Bericht hervorgeht, hat sich die grosse Mehrheit der Sektionen gegen eine Änderung, bzw. Herabsetzung der derzeitigen, im Hotellführer publizierten Preisansätze ausgesprochen. Für Beibehaltung der Preise spricht sich auch die Preiskommission aus. — Der Vorstand nimmt hiervon in zustimmendem Sinne Kenntnis und fasst den grundsätzlichen Beschluss, an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung nur die Hauptpunkte, d. h. nur die wichtigen Abänderungsanträge betr. Preisnormierung und Minimalpreis-Regulativ zur Behandlung zu bringen und Detailfragen zurückzustellen zwecks weiterer Prüfung im Laufe des Winters. In der Einladung zur Delegiertenversammlung ist den Sektionen hiervon Mitteilung zu machen.

\* \* \*

Hierauf wurden die Beratungen um 19½ Uhr unterbrochen, um die Einladung des Vorstandes der Sektion Luzern zu einem gemeinsamen Abendessen Folge zu leisten, das im „Balances“ eingenommen wurde und bei beachtenswerten Ansprachen des Sektionspräsidenten, Herrn W. Doepfer, sowie von Herrn Zentralpräsident Dr. Seiler und Herrn Oskar Hauser einen stimmungsvollen Verlauf nahm. — Im Anschluss fand die mit der Sektion vereinbarte freie Zusammenkunft mit den Luzerner Kollegen statt, die sehr gut besucht war und dank des fürsorglichen Arrangements des Herrn Jean Haecy durch gediegene Vorträge eines Handharmonika-Klubs sowie der „Luzerner Singmischel“ versehen wurde. Dem einstündlichen Zweck der Zusammenkunft entsprechend, fand im Verlaufe des Abends ein ausserordentlich lebhafter Gedankenaustausch über die derzeitige Lage der Hotellerie statt mit kollegialer, Aussprache über wichtigste aktuelle Berufs- und Wirtschaftsfragen, die eine Fülle von Anregungen zutage förderte und allseitig vom Gedanken bester beruflicher Solidarität getragen waren. Mit dem Ausdrücke freudiger Genugtuung schloss, denn auch um Mitternacht der Sektionspräsident die Aussprache, nachdem Zentralpräsident Dr. Seiler den liebenswürdigen Empfang der Luzerner Kollegen und die rege Teilnahme am Gedankenaustausch mit warmen Worten verdankt hatte.

mit ausführlicher Berichterstattung zur Behandlung gelangen werden, jetzt nicht die Zeit, hier des langen und breiten über die Beratungen der erweiterten Vorstandssitzung zu referieren, wir beschränken uns daher darauf im Nachstehenden das Ergebnis der Verhandlungen wiederzugeben, wie es in den Beschlüssen der Sitzung zuhanden der Delegiertenversammlung seinen Niederschlag fand.

**Beschluss betreffend Währungsfrage:**  
Der erweiterte Zentralvorstand hat in eingehender Weise das Währungsproblem besprochen. Er kommt zu der Ansicht, dass diese Frage gegenwärtig nicht zum Gegenstand einer Diskussion und einer allfälligen Abstimmung an der nächsten Delegiertenversammlung gemacht werden soll. — Dabei geht er namentlich von der Erwägung aus, dass in erster Linie die Frage des Abbaues der gesamten Lebenshaltungskosten in den Vordergrund zu stellen sei. Sollte dieses Ziel erreicht werden, so würde damit auch die Grundlage für eine Gesundung der Hotellerie geschaffen sein. Der S. H. V. wird sich demnach seine endgültige Stellungnahme zur Währungsfrage vorbehalten, bis die Frage des Abbaues eine Abklärung gefunden hat.

**Beschluss betreffend die Frage der Bahntarife:**  
Der S. H. V. erachtet, dass eine Herabsetzung der Bahntarife ganz wesentlich zur Förderung des Reiseverkehrs beitragen und dass eine solche eine weit grössere Wirkung ausüben würde als alle die zahllosen Ausnahmen, Tarifermässigungen, wie dies aus der Frequenzherabsetzung der Alpenposten hervorzugehen scheint.

**Beschluss betreffend die heutige Lage der Hotellerie:**

Die Auswirkungen der Entwicklung der letzten Jahre und die geringen Aussichten für die Zukunft haben zur Folge, dass ein grosser Teil des in der Hotellerie investierten Vermögens als verloren betrachtet werden muss. — Die Rentabilität der Hotellerie ist geradezu vernichtet. Gegenwärtig können die meisten Hotelbetriebe ihre Betriebskosten nicht mehr herauswirtschaften; viele arbeiten mit Betriebsverlusten. — Die schwersten Folgen sind für die Hotellerie ausserbleiblich, wenn es ihr nicht ermöglicht wird, ihre Betriebe wirtschaftlicher zu gestalten; indem einerseits ihr geholfen wird, die Frequenz zu vermehren, und andererseits ihre Lasten durch die früher angebotenen Massnahmen in erheblichem Masse zu verringern.

Hinsichtlich des weitem Vorgehens wurde sodann beschlossen, der ausserordentlichen Delegiertenversammlung den Antrag zu stellen, die frühern Eingaben des S.H.V. bei den Behörden betr. Abbau der Lebenshaltungskosten, der Bahntarife usw. zu bestätigen sowie auf dem Konferenzwege zu ergänzen und zu bekräftigen. Sollten die Behörden diesen Begehren keine oder nur eine ungenügende Beachtung schenken, so müssten den Mitgliedern verschiedene legale Selbsthilfsmassnahmen (Inanspruchnahme der rechtlichen Hilfsmassnahmen,

rationalere Betriebsführung, Bemühungen um Herabsetzung der festen Betriebsauslagen (Patente, Steuern, Werktarife und andere Gebühren) empfohlen, bzw. unterbreitet werden. — In der Insuffizienzfrage soll sodann solches festgestellt werden, was mit anderen Berufsverbänden, deren Mitglieder sich diesbezüglich in ähnlicher Lage befinden wie die Mitglieder S.H.V.

Von diesen Beschlüssen ist den Sektionen mit der Einladung zur Delegiertenversammlung Kenntnis zu geben. (Bereits geschehen. Red.) Weitere nähere Orientierung erfolgt an der Delegiertenversammlung selbst.

Nach mehr als sechsstündigen Beratungen, die durch eine kurze Mittagspause unterbrochen wurden, konnte die erweiterte Sitzung um 10 1/2 Uhr durch den Zentralpräsidenten mit dem besten Dank an die eingeladenen Herren für ihre Mitarbeit und ihren Rat geschlossen werden.

#### Sitzung vom 20. September um 17 Uhr

Diese Sitzung gilt der Weiterbehandlung der Tagesordnung und setzt daher ein bei Traktandum:

#### 2. Geschäfte der ordentlichen Delegiertenversammlung:

a) Preisnormierung u. Pauschalpreise. In Fortsetzung der Beratungen vom Vortage berichtet der Präsident der Preisnormierungskommission, Herr Höhn, über die von den Sektionen eingereichten Abänderungsanträge zum Minimalpreis-Regulativ. Gemäss dem bereits gefassten Beschluss sind die wichtigsten Abänderungsanträge vor die Delegierten zu bringen, Detailfragen dagegen zurückzustellen, wird nur über diese Hauptpunkte diskutiert und zuhanden der Delegiertenversammlung mit entsprechenden Anträgen Stellung genommen. Im weitem erhält die Direktion Begleitung betr. Orientierung der Sektionen über die diesbezüglich gefassten Beschlüsse.

Hinsichtlich der Pauschalpreise nimmt der Vorstand sodann einen kurzen Bericht des Herrn Höhn über die Mitteilungen der Sektionen bezüglich ihrer Erfahrungen mit den Pauschalreisen und der eventuellen Weiterführung der Aktion entgegen. Wie daraus hervorgeht, haben sich die Sektionen mehrheitlich gegen die Weiterführung ausgesprochen. Mit Rücksicht darauf, dass eine einzige Saison kaum genügt, sich über eine solche Neuerung ein richtiges und abschliessendes Urteil zu bilden, möchte aber der Zentralvorstand die Sache nicht ohne weiteres zur Seite legen. Die Direktion erhält daher Auftrag, von der Einstellung der Sektionen der Generaldirektion S. B. B. Mitteilung zu machen unter Kennzeichnung der Aufwendungen des S. H. V. zur Propagierung der Aktion. Desgleichen soll den S. B. B. mitgeteilt werden, wenn das Ergebnis der Pauschalreisen nicht den erhofften Erwartungen entspreche, so aus dem Grunde, weil die Aktion nicht unterstützt bzw. begleitet war durch Fahrpreiserhöhungen der Bahnen. Dies der Hauptgrund des Fehlschlagens. Die Frage der Weiterführung könne daher seitens der Hotellerie nur in Betracht gezogen werden, sofern die Transportanstalten ihrerseits entsprechende Opfer zur Förderung der Aktion übernehmen. Von diesem Schritt des Vereins

soll auch der Schweizer Verkehrszentrale Kenntnis gegeben werden. — Sodann wird beschlossen, im kommenden Winter auf die Pauschalreisen zu verzichten, dagegen aber die Fortführung im nächsten Sommer im Hinblick auf allfällige Fahrpreiserhöhungen sowie unter Vornahme gewisser Änderungen bezüglich der Organisation und Durchführung weiter zu studieren. Den Sektionen ist hievon ebenfalls Mitteilung zu machen.

b) Bericht über die Lage der Hotellerie. (Vide Abschnitt über die Beratungen der erweiterten Vorstandssitzung.)

c) Abänderung von Art. 29 der Statuten, Antrag der Sektion Wallis. Der von der Direktion vorgelegte Vorschlag betr. Abänderung von Art. 29, Alinea 2 der Statuten der Sektion Wallis an der letzten Delegiertenversammlung angelegt wurde, wird nach Diskussion angenommen. (Siehe „Erläuterungen zu den Traktanden der Delegiertenversammlung“.)

d) Weitere Anregungen der Sektionen. Die Direktion referiert über einige weitere Anregungen von Sektionen, die jedoch nicht Anlass geben zu besonderen Bemerkungen oder Beschlüssen, da sie in den andern Traktanden der Delegiertenversammlung Erwähnung und Behandlung finden werden.

e) Traktandenliste: (vide Einladung an der Spitze vorliegender Nummer).

3. Wirtschaftliche Beratungsstelle. Da verschiedene wichtige Informationen noch ausstehen, ist die Wahl des neuen Sekretärs der W. B. zurzeit nicht spruchreif und wird daher auf die nächste Sitzung verschoben.

4. Zusammenlegung der Automobilführer. In dieser Angelegenheit, in welcher nun die Verhandlungen mit den beiden Clubs seit mehreren Jahren laufen, ohne zu einer der Hotellerie befriedigenden Lösung zu führen, werden erneute direkte Schritte beim Schweizer Automobilclub beschlossen.

Hierauf werden die Beratungen um 10 1/2 Uhr auf den folgenden Morgen vertagt.

#### Sitzung vom 21. September um 8 Uhr

5. Propagandabeiträge. Wie aus dem Bericht der Direktion hervorgeht, sind bis anhin die Propagandabeiträge in anbetrachter der Krisenlage sehr befriedigend eingegangen. Immerhin hat noch eine Anzahl von Mitgliederhotels ihre Taxationserklärungen nicht eingeleistet, weshalb sie nun der Einschätzung durch die Preisnormierungskommission unterliegen, die vom Vorstand mit dieser Aufgabe betraut wurde. Zu regeln sind auch noch die Beitragspflichten der Bahnhofbuffets und Restaurants mit Fremdenverkehr, die dem Verein als Mitglied angehören, ferner die Beitragshöhe der von angeschlossenen Sanatorien, Kinderheime, medizinischen Kliniken und gewisser kleiner Pensionen in den Lungenheilanstalten im Hochgebirge.

Eine Zuschrift der Sektion Basel betreffend die Höhe und die Verwendung der Propagandabeiträge soll von der Direktion Beantwortung finden unter Verweis auf die vom Verein mit den

Bundesbahnen und der Verkehrszentrale abgeschlossenen Verträge.

6. Besprechungen mit der Union Helvetia und dem Schweiz. Kochverband. Nach Entgegennahme der einschl. Berichte der Herren Haecy und Direktor Riesen über die bezüglichen Besprechungen mit dem Schweizer. Wirtverein sowie über die Vorfürung der vom Schweizer. Kochverband aufgestellten Normen für die Gehaltsansätze des Küchenpersonals erzielt sich die Notwendigkeit weiterer Erhebungen zu diesem wichtigen Punkte. Die endgültige Beratung wird daher auf die nächste Sitzung verschoben.

Seitens der Generaldirektion der Union Helvetia liegt eine begründete Eingabe vor betreffend die an der gemeinsamen Besprechung vom Monat Juni postulierte gesetzliche Regelung der Trinkgeldfrage, zugleich mit den Vorschlägen der U. H. betreffend den bezüglichen Gesetzesentwurf. — Der Vorstand beschliesst nach eingehender Diskussion, die bezüglichen Verhandlungen mit der U. H. fortzusetzen, sowie die Trinkgeldfrage an der kommenden Delegiertenversammlung erneut zur Beratung zu stellen, unter Einbringung entsprechender, grundsätzlicher Anträge. (Vide „Erläuterungen zu den Traktanden“.)

#### 7. Verschiedenes.

a) Stabilisierung der Kursschwankungen des Pfund Sterling. Der Schweizer. Fremdenverkehrsverband unterbreitet den Text zu einer diesbezüglichen Eingabe an den Bundesrat. Trotz einiger Bedenken hinsichtlich der Durchführbarkeit des Projektes sowie bezüglich dessen allfälliger Auswirkungen auf das Reisepublikum anderer Länder mit tiefstehender Währung beschliesst der Vorstand Unterstützung der Eingabe.

b) Salon Culinare in Bern. Von Herrn Marbach wird auf die Absicht des Kochverbandes aufmerksam gemacht, im Monat Februar in Bern im Kontakt mit der Käse-Union und dem Milchverband einen „Salon Culinare“ zu veranstalten unter Vorführung der Schweizer Milchprodukte. Die Veranstalter ersuchen um Übernahme des Protektorates durch den Schweizer. Wirtverein und den S. H. V. — Nach kurzer Diskussion, in der auch die Milchpreissfrage angeschnitten wird, gibt der Vorstand hiezu seine Zustimmung.

c) P.A.H.O. An die nächste Sitzung der P.A.H.O. werden die Herren E. Pfleger und Direktor Riesen abgeordnet.

d) Nächste Sitzung des Zentralvorstandes. Als Zeitpunkt für den 9. Oktober beginnt um 10 Uhr (notfalls schon der Vortag) in Aussicht genommen und hierauf die provisorische Traktandenliste aufgestellt.

Schluss der Sitzung um 10 1/4 Uhr.

### Aus den Sektionen S. H. V.

#### Sektion Kandersteg.

Wie uns mitgeteilt wird, hat der Hotelverein Kandersteg an seiner Versammlung vom 20. August 1934 zu seinem Präsidenten gewählt: Herrn E. Baer-Dettelbach, Besitzer des Hotel Regina-Waldrand.

### Plauderei über meine Reise nach Persien und die dabei besuchten Hotels

18. April bis 25. Juni 1934

Von W. Geelhaar, Bern

In gleichem Masse wie die Temperatur während meiner Reise nach Persien zwischen 5° und 50° Celsius variierte, wechselte die Qualität der Hotels, in denen ich mich aufhalten musste, und damit auch Humor und Wohlbehagen.

Ausgezeichnet ging es mir da, wo Schweizer die Hotels leiten, angefangen im Hotel Eden in Rom, wo Herr Wirth eine ganze Berner Kolonie, hauptsächlich Professoren, zu Gast hatte. Ein Abschiedessen mit Herrn Schmidli in der Pension Boos und einem alten Berner Jugendfreund, welcher heute Präsident der Schweizer Kolonie in Rom ist, zog sich so in die Länge, dass die Nachtruhe äusserst kurz bemessen war, da ich sehr früh aufstehen musste, um den Zivil-Flugplatz von Rom, „Littorio“, ausserhalb der Villa Reale bei Morgengrauen zu erreichen.

Nach einem wunderbaren Flug über den Apennin, die Raichflabne des Vesuvus rechts scheidend, nach Brindisi, dann über das Ionische Land, nach Korfu, die Grotte von Korinth und den Parnass, mit einem dreimotorigen holländischen K. L. M. Fokker-Maschine, landeten wir nach siebenstündiger Fahrt auf dem Flugplatz von Athen, und ich war erstaunt, das Hotel Grande Bretagne wiederum unter guter Schweizer Leitung und vollbesetzt zu finden; zwei Schiffe, die im Pyraos ankerten, waren die Spender so vieler Gäste. Das Hotel ist neuern Datums, peinlich sauber und gut geführt.

Der nächste Tag sah uns über die vielen Inseln des Ägäischen Meeres, des Dodekanes und direkt über Kreta fliegen; von dort an drei Stunden lang nur zwischen Himmel und Meer, hinüber an die afrikanische Küste, wo wir in der Wüste bei Marsa Matrouh, einem kleinen arabischen Ort an der Lybischen Küste, glücklich landeten. Englische Hoteliers, Herr und Dame in weisser Blause und kurzen Knienosen, die in Marsa Matrouh ein kleines Strandhotel betreiben, empfingen uns mit Erfrischungen; hinter ihnen kamen ein paar schwarze, die gar nicht scheu waren und sich freuen, fotografiert zu werden.

Nachdem auch unser Fokker Flüssiges in Form von Benzin nachgefüllt hatte, ging die Reise der Küste entlang, rechts von der hügeligen Wüste, links vom tieflieblichen Meer begrenzt, weiter, Richtung Cairo, das wir nach achtstündiger Fahrt überflogen und in Heliopolis landeten. Ich sass stundenlang neben dem Holländer-Pilot auf dem zweiten Führersitz und genoss die wunderbare, abwechslungsreiche Fahrt in ganzen Zügen. Mein Sicherheitsgefühl war stets hundertprozentig.

Ich fahre ins Shepherd's Hotel, wo ich äusserst liebenswürdig empfangen werde. Den Reigen eröffnet Herr Ch. Bachler in Persona und dann folgten alle Schweizer Direktoren und solche, die es werden wollen. Über die Qualität der Egyptian Hotels kann ich den Lesern der „Hotel-Revue“ nichts Neues berichten; dass wenn da äusserst gut aufgehoben ist, was die ganze Welt. Ich wurde geradezu verwöhnt.

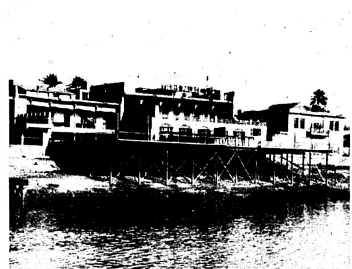
Acht Tage später erfolgte der Flug ins Unbekannte. Morgens 3 Uhr Tagewacht, Abfahrt nach Heliopolis und Abflug um 5 Uhr über Palästina, über das Jericho Pintli in 1000 Meter Höhe hinweg, der Öllinie als Wegweiser folgend nach Bagdad, wo die ganze Flugesellschaft, 4 holländische Piloten und 5 Passagiere im Tigris Palace Quartier übernahmen. Über die 1300 km lange Wüste von Heliopolis nach Bagdad flogen wir zuerst in zirka 50—100 Meter Höhe, alsdann vom Toten Meer an ging es bis auf 3200 Meter hinauf, um dem Gegenwind und besonders den Sandböen auszuweichen, denn die Piloten fürchteten nicht so sehr als die Gefahr, dass Sand in die Motoren kommt. Temperatur unten zirka 27—30° Celsius, oben nur noch 5°, so dass wir alle sehr froh über unsere Winterüberzieher waren.



Araberin in Bagdad. Saure-Milchverkäuferin.

In Bagdad, bekannt als eine der allerheissen Städte des Orients, waren es dann 42° im Schatten, ein ganz anständiger Temperaturwechsel innert etlichen Stunden. Dieser Hitze entsprechend sind die Häuser und auch das Tigris Palace gebaut.

Der Speisesaal liegt in der Giebelgasse, zirka 3 Meter unter der Erdoberfläche. Die Zimmer liegen zur Hauptsache nach dem Hofe zu, haben keine Fenster, sondern nur grosse Öffnungen, die mit Vorhängen verhängt sind. Für die Kühlung sorgt ein grosser, an der Decke angebrachter Propeller. Abends wird auf der Holzterrasse über dem Tigrisufer serviert, mittags wäre dies der Hitze wegen nicht möglich. Die Lage des Hotels sieht derjenigen der „Drei Könige“ in Basel ähnlich. Neben dem Hotel verbindet die Maude-Bridge, eine Pontonbrücke, die für grössere Schiffsfahrzeuge geöffnet werden kann, die Stadt mit dem andern Ufer. Drüben rechts am andern Brückenkopf ist das „Café Spitz“, d. h. ein demselben täuschend ähnliches Terrassen-Lokal, so dass man sich in Basel wähnt, nur dass der Tigris viel breiter als der Rhein, viel schmutziger und viel geruchreicher ist.



Bagdad. Tigris Palace.

Ohne mein Wissen hatte mich unser Flugcaptain dem Direktor des Palace wärmstens empfohlen, so dass man mir am zweiten Tag ein gutes Zimmer auf den Tigris hinaus gab, wo Gratismusik von einer Araber Jazzband nebenan und nach Schluss desselben Konzertgebens von zirka zwei Dutzend wilder Hunde mein Musikgehör um vieles bereicherten. Die Hitze wurde immer unerträglich, und es wurden die Betten auf die obere Terrasse hinausgestellt und unter dem wundervollen Sternenhimmel in Gesellschaft von 20—30 Gästen geschlafen. Die Verpflegung war gut, die Aufmerksamkeit den Gästen gegenüber wirklich liebenswürdig. Ein Basler Chemiker, welcher auch geschäftlich da war, leistete mir angenehme Gesellschaft.

Am zweiten Tag wurde ich in der Hotel-Halle von einer reizenden Dame in Weiss mit Namen angedrückt; sie entpuppte sich als Schweizerin, die am königlichen Hof in Bagdad eine Stellung als Haus-Directrice in der Villa Harathiyah, dem nigelnagelneuen Palais des jungen Königs, angenommen hatte. Sie war 10 Jahre in Ober-Ägypten und 5 Jahre auf dem Bürgenstock in Stellung gewesen und konnte ihre arabischen Sprachkenntnisse mit ihrem Hofstaat gut gebrauchen. Frl. Sch. war bei meiner Abfahrt sehr guten Mutes, als ich sie aber 8 Wochen später sah, war ihr Enthusiasmus auf dem Gefrierpunkt angelangt, trotz den 48°



Bagdad: Café an der New Street.

Celsius im Schatten. Heimweh und Intrigen am Hof waren schuld daran. Wie steht es wohl heute mit dir, du unternehmungsfreudige, tapfere Schweizerin?

Nach fünfzigem Aufenthalt in Bagdad reisten der Basler Herr und ich mit dem Nachzug am 27. Uhr nach Chalon, einem irakischen Grenzort, wo wir morgens 5 Uhr anlangten und dort neben dem Bahnhof, in einem Resthause der Wagons-Lits, einer wirklich segensreichen Einrichtung, Unterkunft fanden. Dieses Resthause enthält zwei einfache, aber saubere Räume, mit je zwei Eisenbetten und anschliessend Bad und W. C. Das heisse Wasser muss man kaffeln, es wird in Benzin-Kanistern gebracht. Neben den Räumen befindet sich ein kleines Restaurant, wo man gut verpflegt wird.

Von Chanaan geht per Auto an die persische Grenze nach Khorosvi, wo ein Schlagbaum über die Strasse Halt gebietet. Ich passiere Quarantaine-Station und Zoll als Erster und brauche nur einen meiner drei Koffer zu öffnen. Der Bastkorb, aus dem, wie ein Kanonenrohr drohend, eine Rolle mit Papier herausgerollt, welcher aber drei Flaschen Whisky und eine Flasche Gin und 1 1/2 kg Bindenfleisch enthielt, wurde keines Blickes gewürdigt. Dank dir, du liebenswürdiger Zöllner, dass du mir diese Medizin gelassen hast, du hast mich damit sicher gesund erhalten, und auf der Rückreise werde ich dich kaum mehr damit behelligen, denn ich werde davon nichts mehr zurückbringen.

Mein Freund, der mich mit seinem Wagen abholen soll, ist nicht da. Fünf Tage brauchte er von Tabriz hierher. Die Strassen waren diesmal durch viele Unwetter zerstört. Diese Strecke wird unter normalen Verhältnissen in der halben Zeit zurückgelegt. Ich war aber von der Verspätung telegraphisch unterrichtet und hatte deswegen meinen Aufenthalt in Bagdad verlängert.

Man lässt mich ruhig Schlagbaum und was hin- und herüber kommt filmen, und hoffe ich, meine Ausbeute sei interessant ausgefallen.

Der Basler Herr und ein Italiener reisen, nach mir ankommend, aber vor mir abfahrend, mit Cook's Auto weiter. Ich bin allein auf weiter Flur, regie mich nicht auf, sondern warte zuversichtlich. Zwei Stunden später höre ich eine Hurpe oben am Berg, und bald darauf begrüsse ich meinen lieben Geschäftsfreund W., helfe mein Gepäck verstauen, zum Teil hinten, beiseite auf den Trittbrettern und im Innern des Wagens, und mehr wie ein Lastauto als wie ein Privatwagen anzusehen, fährt gegen 10 Uhr Nishan, unser persischer Chauffeur, los in das ersehnte Perserland, das Land des silbernen Lösen und der aufgehenden Sonne und für mich natürlich das Land der Teppiche.

(Fortsetzung folgt)

**Cognac** The Brandy of Napoleon  
**Courvoisier**  
Generalagentur für die Schweiz: Jean Haecy Import A.-G. Basel 18



## Wie der Hotellerie geholfen wird!

In den „Walliser Nachrichten“ vom 3. August begegnen wir unter diesem Stichwort folgender Korrespondenz aus Zermatt, deren Schlussfolgerungen wir voll und ganz beipflichten: „Seit einiger Zeit prangt hier in Zermatt an einem riesigen Hotelgebäude ein Schild „Matthorn-Blick“, also ein neues Hotel trotz Bauverbot. Diese Konzession wurde, man muss staunen, vom Bundesrat erteilt entgegen der ablehnenden Haltung der Gemeinde und des Staatsrates. Schon in den Jahren 1931, 1932 wurde dem Erbauer, es handelt sich um die Familie Perren des „reichen Joseph“, vom zuständigen Departement bedeutet, dass er nicht mit der Erteilung der Konzession rechnen könne. In seinem Entscheid weist der Staatsrat auch auf

die grosse Feuersgefahr hin, die ein so riesiges Hotelgebäude — es dürfte wohl das grösste derartige in unserm Kanton sein — für die Bewohner bietet — und trotz allem wurde der Beschluss des Staatsrates rückgängig gemacht und die Bewilligung für ein neues Hotel erteilt — dies in Zeiten der schärfsten Krise. Noch im Sommer 1933 blieben hier Hotels geschlossen. Die Besetzung war in all den letzten Jahren, auch dieses Jahr, im Durchschnitt absolut keine befriedigende. Man kann sich den bundesrätlichen Entscheid nicht erklären; es müssen wieder einmal politische Einflüsse über das wirtschaftliche Interesse triumphiert haben. So wird der Hotellerie geholfen!“

## Goldene Hochzeit

Wie uns aus Mitgliederkreisen mitgeteilt wird, können Herr und Frau Kraft in der Gemeinde Wegstein, Besitzer der Hotels Excelsior-Italie und Grand Hotel in Florenz, am 20. September nächsthin das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Herr Kraft steht heute im 76. Lebensjahr und kann auf eine mehr als fünfzigjährige Tätigkeit als Hotelbesitzer zurückblicken, nachdem er im Anschluss an eine flotte Karriere im Jahre 1883 das Hotel in Florenz erworben und durch Hinzukauf des Grand Hotel sowie späteren grundlegenden Umbau der beiden Häuser in stets aufsteigender Entwicklung seine Unternehmungen auf eine Stufe höchster geschäftlicher Blüte brachte. Das Ehepaar Kraft gehört dank seiner hervorragenden Leistungen im Berufsleben mit zu den Pionieren der Schweizer Hotellerie im Ausland und hat für diese wie für ihr Heimatland überhaupt allzeit grosse Ehre eingelegt durch zielbewusste Arbeit und tadellose Führung der eigenen Geschäfte. Die beiden Hotels in Florenz, Grand Hotel wie Excelsior, gehören heute zu den führenden Häusern ersten Ranges in Italien und erfreuen sich des Besuches der

besten Kundschaft aus allen Ländern. Besonders Wert legen die Besitzer der beiden Häuser namentlich auch auf die stetsfort liebenswürdige und gastliche Aufnahme ihrer zahlreichen Schweizer Kundschaft, wie denn Herr Kraft sich in früheren Jahren auch grosse Verdienste um den Schweizer Club in Florenz zu erwerben verstand. In seinem reichen Aufgabengebiet fand er umfassende Unterstützung durch die rastlose Mitarbeit seiner Gemahlin und später seiner beiden Söhne, die heute als bewährte Nachfolger in den beiden Hotels tätig sind.

Das Ehepaar Kraft erfreut sich trotz hohen Alters grosser Rüstigkeit und verhältnismässig guter Gesundheit. Die goldene Hochzeitfeier findet im Kreise der Familie sowie im Beisein von Verwandten und Bekannten in der Privatvilla des Herrn Kraft zu Florenz statt. Wir entbieten dem ehrwürdigen Jubiläum zu dem seltenen Fest unsere herzlichste Gratulation mit dem Wunsche, es mögen ihm noch viele Jahre in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit vergönnt sein.

## Jahresbericht des Bündnerischen Hotelier-Vereins

Aus Anlass des 3. Bündner. Hoteliertages vom 17./18. September in Davos gab der Bündner. Hotelier-Verein einen ausserordentlich interessanten Bericht über die wichtigeren Geschäfte heraus, die im Laufe der letzten drei Jahre sein Arbeitsgebiet bildeten und in seinen Organen zur Behandlung gelangten. Leider ist es uns aus Gründen chronischen Platzmangels nicht möglich, hier eingehend auf den Inhalt der umfangreichen Schrift einzutreten; wir bedauern dies umso mehr, als der Bericht von grosser Initiative und reger Tätigkeit der Vereinsleitung zeugt, so wie über eine reiche Fülle vielgestaltiger Arbeit zum Wohle der Hotellerie und des Fremdenverkehrs im Bündnerland Aufschluss gibt. Beachtenswert sind insbesondere die Ausführungen über die Folgen und Rückwirkungen der Weltwirtschaftskrise und anderer Erscheinungen im heutigen Völkerleben auf den internationalen Reiseverkehr und damit auf das schweizerische, bzw. das bündnerische Gastgewerbe, das im ersten Abschnitt des Berichtes wie folgt charakterisiert wird:

dem Spiel. Handel, Gewerbe und Landwirtschaft sind eng verquickt mit dem Hotelgewerbe, eine grosse Zahl bündnerischer Hotelangestellter ist für den Lebensunterhalt vom Gang und Stand der Hotellerie abhängig. Das muss die Weisung „Durchhalten“ erzeugen, und wir zählen auf die Hilfe und das Verständnis der bündnerischen Bevölkerung und deren Behörden. Wir neigen der Ansicht zu, dass auf Grund der heutigen Situation nicht weiter mit Palliativmitteln zu helfen ist. Wir zählen und hoffen zuversichtlich auf eine Wiederentwicklung der bündnerischen Hotellerie, aber auch dann ist nicht alles gut zu machen, was heute verloren ist. Eine durchgreifende Sanierung und zwar im Sinne eines Abbaues der Schulden ist nötig, dann besteht die Möglichkeit eines Aufbaues der bündnerischen Landesindustrie. Nur vereinte Kräfte unter ausschlaggebender Mitwirkung und Führung des Staates können und — wir erwarten es — werden helfen.“

Der Bericht orientiert sodann über die Vereinstätigkeit seit dem Jahre 1930 mit Hinweisen auf die Bestellung und Zusammensetzung der Vereinsorgane (Vorstand, Ausschuss, Sekretariat), sowie auf die Beziehungen und die enge Zusammenarbeit mit dem S.H.V. Ferner erwähnt er die Mitarbeit des Vereins an den Beratungen auf Revision des kantonalen Gasttaggesetzes, die allerdings zufolge des negativen Volksentscheides nicht zum erhofften

Ziele führten; immerhin gelang es aber, im Benehmen mit den Personalverbänden eine für die Saisonhotellerie mögliche und praktische Regelung zu treffen, die sich bis auf den heutigen Tag für beide Teile als gut erwies. Hinsichtlich des am 1. September 1934 in Kraft getretenen eidgen. Ruheflagengesetzes wird sich in den nächsten Monaten zu erweisen haben, inwieweit Regierung und Grosser Rat durch bezügliche Erlasse die kantonalen Bestimmungen den eidgenössischen Vorschriften anzupassen genötigt sind. — Weitere Kapitel des Berichtes handeln von der Beschäftigung ausländischer Personals sowie von der Handhabung des Hotelbaugeetzes, wobei konstatiert wird, dass die zu lange Praxis der Kantonsregierung hinsichtlich von Baubewilligungsgesuchen den Verein wiederholt zu Einsprachen und Vorstellungen im Grossen Rat zwang; desgleichen bezüglich der starken Konkurrenzierung durch die Privat-zimmervermietung an Ortsfremde, auf welche die zuständigen Instanzen mit allem Nachdruck aufmerksam gemacht wurden. Der Verein hat in diesen bräunenden Fragen der Anwendung des Hotelbaugeetzes und der Zimmervermieterei unter dem 2. Juli 1934 eine Eingabe an die Schweiz. Hotel-Traubhand-Gesellschaft gerichtet, in deren Verfolg eine gemeinsame Konferenz mit den kantonalen Behörden stattfand, an welcher dem Regierungspräsidenten die bezüglichen Auffassungen der Hotellerie dargelegt wurden. Mit dem Erfolg, dass der Bündner. Hotelier-Verein bei Baubewilligungsgesuchen wiederum zur Vernehmung eingeladen wird. Auch herrschte an dieser Konferenz grundsätzliche Übereinstimmung dahingehend, dass in Zukunft das rein örtliche Bedürfnis für einen Hotelneubau zurückzutreten hat, wenn regional oder kantonal höhere Interessen vorwiegen.

Unter „Verkehrswesen“ macht der Bericht nähere Angaben über die Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein für Graubünden auf dem Gebiete der Propaganda, über das Projekt pro Ausbau der Wallenstrasse und über die Winter-Verbindung Nord-Süd über den Julierpass, die nunmehr für alle Zukunft sichergestellt erscheint. — Sehr starke Inanspruchnahme brachten der Vereinsleitung sodann die Vorbereitung und Teilnahme an den kantonalen Wirtschaftskonferenzen mit entsprechenden Ein-

gaben an die Regierung und Bearbeitung wichtiger Vertragsthemata u. a. über das Strassenbauprogramm des Kantons, über die Lage der Hotellerie usw., usw. — Ein weiteres Kapitel ist dem zweiten Bündner. Hoteliertag in Klosters gewidmet, über dessen Verlauf und Beschlüsse s. Zt. in unserem Blatte näher berichtet wurde. — Die Fragen der Preisnormierung und Preiskontrolle, der Kursausgleiche, der Hilfsmassnahmen für die bündnerische Hotellerie finden ebenfalls eingehende Behandlung, desgleichen die Vorlage der Regierung zu einem Kantonalen Gesetz betr. Verkehrsabgabe auf Grund der Logiernächtezahl der Hotels, welche Vorlage dank den Bemühungen des Vereins und seiner Vertreter im Grossen Rat durch das kantonale Parlament abgelehnt wurde. Über die Behandlung dieses Gesetzentwurfes im Grossen Rat ist s. Zt. an dieser Stelle eingehende Berichterstattung erfolgt, so dass es sich erübrigt, heute darauf näher einzutreten. Immerhin möchten wir uns dem B.H.V. anschliessen, wenn er der Hoffnung Ausdruck gibt, durch die Ablehnung der Vorlage im Grossen Rat möge das Schreckgespenst einer solchen Verkehrsabgabe für die Hotellerie auf alle Zeiten verbannt sein. Und zwar nicht nur in Graubünden, sondern in der ganzen Schweiz.

In seinem Schlusswort betont der Bericht den energischen Willen des Vereins und seiner Leitung, alle wirtschaftlichen Probleme und internen Fachfragen der Hotellerie nach jeder Richtung hin zu studieren und abzuklären sowie dabei den Schutz der Interessen aller Verbandsmitglieder wahrzunehmen. Die bündnerische Hotellerie bildet einen ganz bedeutenden Faktor in der Volkswirtschaft des Kantons. Sie schafft Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten für weite Kreise der Bevölkerung; mit ihrer Prosperität ist das materielle Gedeihen des Kantons eng verbunden. Die Hotellerie ist in Graubünden die Grundlage des Verkehrs; Verkehr aber schafft Arbeit und damit Wohlgehen. Aus diesen Gründen liegt es im Interesse des Landes, diesem bedeutendsten Gewerbegebiet des Kantons weiteste Sympathien entgegenzubringen; weshalb der Bericht mit dem Appell an die ganze Bevölkerung schliesst, mit aller Kraft mitzuwirken an der Erhaltung der wichtigen Wirtschaftsgruppe „Hotellerie.“

## Entfernung von Schwefelsäure (Firne) aus dem Wein mit Hilfe von kohlenstoffreichem Kalk

In einer bedeutenden Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau wurden von zwei kompetenten Chemikern Untersuchungen darüber angestellt, ob man die in Weinen mitunter vorhandene Schwefelsäure, die eine Geschmacksverschlechterung bedingt, durch kohlenstoffreichen Kalk entfernen kann. Die Verfasser kommen dabei zu folgendem Ergebnis: „Die durchgeführten Versuche führten zur Erkenntnis, dass es nicht möglich ist, mit Hilfe von Kalk im Wein vorhandene Schwefelsäure in dem Umfange, wie es wünschenswert wäre, zu entfernen. Auscheiden lässt sich die Schwefelsäure auf diese Weise nur, wenn sie einen bestimmten Gehalt überschreitet, aber auch in diesem Falle nur mit einem Überschuss an Kalk, so dass zur Beseitigung des einen Fehlers ein anderer nicht erwünschter Beeinträchtigung des betreffenden Getränkes mit in den Kauf genommen werden müsste. Ja, es ist sogar nicht möglich, wie die Versuchsergebnisse zeigen, einen schwefelsäurefreien Wein durch die übliche Entsäuerung wirklich weinsäureärmer zu machen, da die vorhandene


Schwefelsäure die Ausscheidung des weinsäuren Kalkes verhindert, so dass derselbe nicht ausfällt, sondern in Lösung bleibt. Ein schwefelsäurefreier Wein lässt sich somit nur durch geeigneten Verschnitt wieder trinkbar machen.“ Aus „Weinbau und Kellerwirtschaft“.

## Versammlungs-Anzeiger

**Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes.**  
Ausserordentliche Delegierten-Versammlung; Mittwoch, den 3. Oktober 1934, um 14 Uhr im Hotel Hirschen, Interlaken.  
Traktanden: 1. Bericht des Präsidenten; 2. Preisnormierung; 3. Pauschal-Arrangements; 4. Preise pro Winter 1934/35; 5. Bezeichnung der Delegierten für die Versammlung SHV; 6. Anregungen und Verschiedenes.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

In dem mit HENCO weichgemachten Wasser geht das Waschen leichter und schneller • HENCO, Henkel's Bleichsoda, macht hartes Wasser weich



HENKEL & CIE. A.G., BASEL

6. Internationale Hochkunst Ausstellung Frankfurt a.M. 6.-17. Oktober 1934



HEIZT MIT STANDARD GASOEL



Saubere Bedienung mit Tankwagen durch: STANDARD-MINERALOELPRODUKTE A. G. ZÜRICH, SCHMIDHOF TELEPHON 39.734

Berücksichtigt die Hotel-Revue - Inserenten!

**Gesucht Barmaid**

erstklassige Kraft, 25-35 Jährig, gut präsentierend, gewandt im Verkehr mit den Gästen, sprachkundig, Eintritt nach Chrenkumult. Offerten mit Zeugnisbescheinigung, Bild und Altersangabe an Köchin-Bar, Basel.

**15 Hotelbetten**

mit Inhalt, verschiedene Modelle, Fr. 110.- bis 160.- Offerten unter OF 5234 Z an Orrell Fassli-Annoncen, Zürich, Zücherhof.

**ENGLAND**

Kommen Sie nach Herne Bay um Englisch zu lernen. Bedeutendes Hotel, zweifach, Meer-30 Shilling pro Woche. Mr. u. Mrs. Tapp, 80 High Street, Herne Bay.

**GESUCHT**

auf 1. od. 15. Okt. in Jahresstelle von Haus zu 30 Betten

**Chef-Köchin**

die in allen Teilen der Restauration und in der feinen Hotelleküche durchgearbeitet, sowie auch in verschiedenen, Ausstellende Küchen mit Lohnanspruch, Referenzen und Altersangaben erbeten unter Chiffre C. K. 2718 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hoteldirektor**

erfahrener Fachmann, langjähriger Leiter Hauses I. Ranges, mit geschäftstüchtiger und sprachkundiger Frau, SUCHT ENGAGEMENT. In Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre H. 2. 5607 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Englische Sprachschule**

Das erste Institut Londons für Hotelangestellte zur Erlernung der englischen Sprache (mit oder ohne Pension). Täglich Kurs mit voller Pension & 3. tägliche Fachlehrer (Akademiker), kleine Klassen, Einzelzimmer mit fliessendem Kalk- und Warmwasser und Zentralheizung, Familien-Anschluss.

Manfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Die Schule ist empf. durch d. Intern. Hotelbesitzer-Verein in Köln u. wurde von einem Mitglied d. Organ. pers. besucht.

**Nous cherchons à placer**

pour l'hiver prochain nos Collaborateurs à recommander:

Chef de cuisine  
Chef de réception  
Cuisinière à Café aide  
Economat  
Filles de salle  
Femmes de chambre  
Portiers d'étage  
Garçon de cuisine

Pour tous renseignements s'adresser à M. W. Dwy, Grd. Hotel Continental, Montreux.

**Italienisch**

Kurse für Hotelangestellte in Varese, den Ferienorten des d. Mitteländ. Ziemer, Pension u. Bad, Unterricht total nur 40.-, Dauer 3 bis 4 Monate. (Individuell gewöhnlich). Unterrichts-Ansk., Prosp. u. Referenz. S. Pistoni, Via Orto Botanico 1, Varese.

**SKATING INSTRUCTOR**

experienced, speaking English, German, Scandinavian languages and some French, is desirous to obtain engagement for the winter season 1934-1935. Replies to Box H. P., c/o Swiss Publicity Office, 24 Queen Victoria Str., London E. C. 4.

**Hotelsekretär-Kurse**

mit 6. und 3monat. Dauer beginnen am 27. September und 25. Oktober

**Handelschule Rüdy Bern, Bollwerk 35**

Hotelführung, Sprachen, Maschinenschriften, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre etc. Prospekt gratis. Erfolgreiche Stellenvermittlung Hotelfachlehrer.

Gegründet 1875  
Telephon Nr. 31.030

**DIRECTRICE**

energisches Fräulein, gut präsentierend, gesetzten Alters, sucht Engagement in gutem Hotel zur selbstständ. Führung od. Stütze des Prinzipals. Dieselbe ist in allen Teilen des Hotelwesens bestens bewandert, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt u. verfügt über exakt. Referenzen. Gefl. Off. unter Chiffre A.M. 2742 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**American-Mixing-School Basel**

Prospekte durch Ch. Gyr, Kursleiter  
320 Dornacherstrasse 320

**Directrice**

faehlichüches, sprachgewandtes, gebildetes, jüngerer Fräulein, sucht selbstständigen, leitenden Wirkungskreis. Beste Referenzen. Event. Beteiligung oder spätere Übernahme eines guten Hauses. Offerten unter Chiffre D. H. 2713 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



à l'hôtel, sur les petites factures pour services spéciaux comme le blanchissage et le repassage, sur les pourboires et tout le reste. Aujourd'hui il trouve que tout est trop cher sur le continent. Il est vexé surtout de payer un supplément pour le service ajouté à sa note et de voir néanmoins les employés des hôtels solliciter des yeux et de tout le maintien un supplément personnel à ce supplément général.

Tant que la vie sera si chère en voyage, concluait sir Parcival Phillips, il n'y a rien à faire. L'Anglais voudrait voyager et rester plus longtemps, mais le change est contre lui.

Un savant économiste anglais, dans une étude sur le mouvement du tourisme, relève que l'Angleterre, qui jusqu'à ces dernières années fournissait aux industries touristiques continentales leur clientèle la plus fidèle et la plus nombreuse, a dû totalement modifier sa tactique par suite des bouleversements économiques actuels. Elle s'est faite elle-même pays de tourisme, parce que les temps sont durs et qu'il faut tirer argent de tout. L'Anglais est du reste hospitalier de sa nature et l'étranger est fort bien accueilli chez lui.

En 1929, au point culminant de la prospérité économique de l'Angleterre, les dépenses annuelles des étrangers dans ce pays se montaient à 22 millions de livres sterling, tandis que celles de ses nationaux en voyage à l'étranger atteignaient 33 millions. Sa balance touristique accusait donc un déficit de plus d'une dizaine de millions de livres. En 1934, ce passif s'est transformé en actif et les continentaux ont apporté en Angleterre 10 millions de livres sterling de plus que les Anglais n'ont apporté dans l'Europe continentale.

Le renversement de la situation, lisons-nous à ce propos dans le *Progress* de Lyon, s'est opéré en deux mouvements. D'abord, par nécessité pécuniaire et par devoir patriotique, de 1930 à 1933, les Anglais sont restés chez eux. Puis, en 1934, l'Angleterre a confisqué de plus en plus les touristes américains et a attiré chez elle des foules de touristes continentaux, des Français surtout.

Il y a quelques semaines, sur un bateau traversant la Manche d'Angleterre en France et où il n'y avait plus une place disponible,

un tiers environ des voyageurs étaient des Anglais se rendant en Suisse, une douzaine en France; les deux autres tiers des passagers des trois classes étaient des Français qui revenaient d'une villégiature en Angleterre. Ceux qui venaient en Suisse déclaraient qu'ils avaient choisi ce pays à cause du rabais sur les chemins de fer et de l'absence de taxes, suppléments et majorations sur les factures d'hôtels.

La situation est donc aujourd'hui la suivante: d'un côté, pour le moment, l'Anglais voyage et villégiature aussi peu que possible sur le continent; de l'autre, il enlève au tourisme continental une forte partie de sa clientèle d'Amérique et des Etats européens eux-mêmes, de la France en particulier.

Sir Stephen Talents, un spécialiste des questions touristiques, formule en ces termes, à l'intention de ses compatriotes, le grand moyen de développer le tourisme en Angleterre: « Quand le gouvernement et les services publics auront fait de leur mieux pour gagner les nouveaux venus, il appartient à chacun individuellement de le séduire et de le conquérir. N'est-ce pas le douanier et le porteur recevant l'étranger au débarquement, l'hôtelier étudiant ou négligeant les goûts du visiteur, le compagnon de voyage en chemin de fer, le vendeur de journaux, le coiffeur, la téléphoniste qui donneront à l'arrivant le ton du pays? Il faut savoir capter les hôtes en leur donnant ces petits bonheurs quotidiens qui gagnent leur cœur et leur affection. »

Mais l'Anglais reviendra sur le continent. Il a dans son tempérament un besoin inné et impérieux de quitter momentanément son île et de vivre quelque temps sous un autre ciel. Il ne reviendra néanmoins pas dans les proportions d'avant la crise tant que la vie en Europe n'aura pas diminué de prix ou que la livre n'aura pas retrouvé son ancien cours.

## Pour le tourisme national

Dans son numéro du 15 septembre, la Revue du Touring-club suisse a publié un article de M. Ernest Naef sous le titre: « Une action vigoureuse s'impose pour notre

tourisme national ». Nous nous permettons d'en reproduire au moins les passages les plus intéressants pour l'hôtellerie.

Dans la crise qui frappe notre économie nationale, une planche de salut s'offre à notre pays: le tourisme. Il est certain qu'un effort remarquable a été entrepris dès les printemps dernier en faveur de cette branche de notre activité; mais l'essentiel de cette action s'est exercé au profit du rail. Il y a là un grand pas de fait. Il ne doit être pour nous néanmoins que le début d'une action beaucoup plus générale et plus féconde encore.

Si le rail a eu jusqu'ici toutes les faveurs de notre propagande touristique suisse à l'étranger, il y a lieu de songer aussi à notre tourisme routier. Cela se conçoit d'autant plus aisément que l'automobile est pour la Suisse et notre tourisme une collaboratrice particulièrement précieuse. Est-il besoin de rappeler que les milieux compétents en la matière prévoient l'entrée, en 1934, de 300.000 voitures dans notre pays? Sans être un mathématicien averti, il est facile de se rendre compte de l'apport financier que représentent ces entrées tant pour notre hôtellerie que pour notre commerce en général.

Doit-on rappeler en outre que nos hôtels de luxe et de premier ordre enregistrent en moyenne une statistique de quelque 75% en ce qui concerne les arrivées de touristes en automobile, le rail leur amenant les 25% qui restent? Ces chiffres parlent d'eux-mêmes et leur éloquence en dit long sur la politique touristique que nous devons suivre désormais.

Que le rail continue à bénéficier d'appuis multiples, que des facilités de transports ferroviaires soient accordées toujours aux voyageurs de la voie ferrée, rien de plus naturel et de plus compréhensible. Mais la route doit être mise également dans le cadre de la propagande hors de nos frontières, sur un pied d'égalité avec le rail. Et ce n'est pas le cas aujourd'hui.

Dans cette grosse question du tourisme automobile, en faveur duquel une propagande doit être menée en particulier dans les grandes villes de France, d'Italie et de Hollande, il faut trouver une solution au sein de nos diverses organisations d'auto-

mobile et de tourisme. L'hôtellerie notamment se devrait de prendre résolument ici le taureau par les cornes. L'Office national suisse du tourisme comme les agences de nos C.F.F. à l'étranger devraient participer à pareille campagne nationale, qui servirait l'ensemble de notre pays et de notre économie, qui serait pour nous d'un rapport absolu.

Le rail, auquel la route a fait inconsciemment des concessions sur le terrain commercial, ne pourrait-il pas lui aussi, par le canal de ses agences officielles à l'étranger, accorder sa collaboration à notre propagande touristique automobile, propagande, il faut le souligner, qui ne servirait pas nos milieux automobilistes suisses, mais uniquement notre économie nationale, notre hôtellerie, notre commerce, soit l'ensemble du pays?

Cette question se pose avec force. On doit trouver une solution. Les touristes automobilistes que nous attirerons ainsi en Suisse ne seront pas une clientèle perdue pour le rail; ils ne viendraient en tout cas pas en chemin de fer, mais se rendraient en auto dans d'autres pays. Cette catégorie de touristes doit être touchée dans notre propagande beaucoup plus qu'elle ne l'a été jusqu'ici. Il serait incompréhensible, devant l'urgence et devant l'importance considérable de ce problème national, qu'une solution ne puisse intervenir.

Ernest Naef.

## Jeux de hasard et kursaals

La Fédération suisse du tourisme a adressé il y a quelque temps aux gouvernements des cantons où se trouvent des kursaals une requête leur demandant de proposer à l'Assemblée fédérale la révision de la disposition de l'art. 35 de la constitution fédérale limitant à deux francs l'enjeu maximum aux jeux de hasard des casinos. Cette requête s'appuie sur l'art. 93 de la constitution, qui donne aux cantons le même droit d'initiative qu'aux membres de l'Assemblée fédérale.

On se souvient qu'une initiative demandant l'interdiction des maisons de jeu et de toutes les exploitations de jeux de hasard en Suisse avait été acceptée en votation populaire en 1921 à une majorité si infime qu'une

**Zündhölzer**  
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schmirgelpapier, Ideal, Bodenwische, Bodenöl, Stahlsäge, Essig-Essen 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst.  
**G. H. Fischer,**  
Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik **Fehraltorf** (Zch.)  
Gegr. 1860. Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

**PLACEMENT DE PREMIER ORDRE**  
**A VENDRE**  
dans station fréquentée très fréquentée littoral Atlantique sur plage même  
**BEL HOTEL**  
90 ch. Tout confort — Grand garage — beau jardin. SITUATION IDEALE — CLIMAT BEAU ET STABLE. Apprécié par clientèle Suisse dont c'est station française la plus proche. Intéressant pour propriétaire Suisse. Saison Plénière à Octobre — Affaire très sérieuse. Ecrire sous chiffre P. S. 2086 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Gratis**  
und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und saubere Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.  
Casa Dara, 430 Rive, Genf

**Mittleres Hotel zu kaufen gesucht**  
Nicht unter 1400 s/m. — Detaillierte Offerten an 306 Poste restante **Lenk**, Berner Oberland.

**BRIGO**  
**100% schweizerisch**  
Findet immer mehr Verbreitung in ihrer Branche. Prospekt und Preisvoranschlag durch  
**Ed. Dubied & Co., A.G., Neuenburg**

Für Ihre **WÄSCHEREI** nur  
**Poensgen - Maschinen**  
Sie werden sehr zufrieden sein  
**Albert SURBER, Ing., Wallisellen**  
Herrengütistr. 14 Telephone 932.392

Das Beste vom Besten ist  
**„AKO“** das garantiert chlorfreie  
**Bleichwaschmittel**  
Kisten von 50 Paket an franko. Erste Auszeichnung u. Ref.  
**Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

**CURLING STONES**  
**WER VERKAUFT SOLCHE?**  
Offerten unter Chiffre N. D. 2740 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**KOSMETIK-BERUF**  
selbständiger, aussichtsreicher Frauenberuf  
**Neuzeitliche Ausbildung mit Diplom**  
als Spezialisten für individual. Haut-, Gesichtes- und Schönheitspflege (Nur Einzelunterricht, keine Musikschule).  
Anfragen an Spezial-Institut für erskhl. Körperpflege Basel, Handstrasse 125 Telephone 11.653.

**Gelegenheitskauf**  
4 wenig gebrauchte  
**Restaurations-Gasherde**  
**1 Wärmeschrank**  
mit Gasbeheizung, 2 m lang  
**1 Kartoffeldämpfer**  
50 Liter Inhalt  
**1 Küchli- u. Fritureapparat**  
**2 Grills** (wenig gebraucht)  
ferner:  
**1 Waschmaschine**  
mit Unterfernung, fabriknue. Wäscheladung 30 kg. Trommellänge 1200 mm.  
Anfragen erb. unter Chiffre N. B. 2737 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Sport-Restaurant**  
mit Tennisplatz, Rollschuh- und Eisbahn etc., mit Umkleekabinen, geeignet für diverse sportl. Veranstaltungen, sehr vorteilhaft an kapitalkräftigen Käufer abzugeben. Zukunftsobjekt.  
Anfragen unter Chiffre J. H. 9636 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.**  
**Wohliche Wirkung**  
Sehr sauber  
Dauerhaft  
Leicht zu reinigen  
Einfach zu montieren  
Vorteilhaft im Preis  
Offerte und Muster durch  
**GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.**

**Hotel-Sekretär-Kurse**  
Grundl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Bilanzen u. höheren Spezialitäten der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.  
Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

**PENSION**  
an bester Lage in Zürich zu verkaufen, gut geführt, nachweis. Ren., geeig. für 2 im Hotelfach versierte, sprachkund. Personen, die gründlich eingeführt werden. Kaufpreis Fr. 20.000.— gegen Barauszahlung. Nur Anfragen von Käufern werden beantwortet. Ansk. unter Chiffre E. N. 2677 durch die Hotel-Revue, Basel 2.

**BRÜTSCH & CO.**  
**St. Gallen** (k. Entfernungs) teilen Ihnen gerne den nächsten Ortsvertreter mit.

**Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants**  
in allen Grössen u. Preislagen in der ganz Schweiz zu verkaufen  
Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Seriose und diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.  
Liegenchaftsbüro  
**A. Macek-Kössler, Luzern**  
Pittiusstrasse 3a

**hotel**  
modern, 26 Betten, 1933 erbaut, in weltbekannt. Kurort Spiez, Jahresbetriebe, umständehalb, abzutret. Pacht 18.000 Pesetas jährl. Aufwandssumme 30.000 Pesetas. Für Chef mit gröss. Kindern vorzuz. Existenz. Off. unter Chiffre E. N. 2727 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Pâtisseries - Cuisiniers - Commis**  
21 J. sucht gestützt auf prima Ref. Engagement in Hotel, Privatpension od. Sanatorium, Rob. Abendroth, W-Barmen (Deutschland), Broderstrasse 31.

**Wir desinfizieren und vertilgen**  
alles, überall, jederzeit  
**DESINFECTA A-G**  
Zürich, Löwenstrasse 22 Telephone 32.336

**APERITIF**  
**Bürgermeisterli**  
Spezialität seit 1815



vérification sembla nécessaire. Mais quand on voulut procéder à cette vérification des bulletins de vote, un certain nombre de cantons déclarèrent qu'ils avaient déjà détruit le matériel provenant de la votation, ce qui était pour le moins suspect. Néanmoins l'interdiction des jeux de hasard entra en vigueur en 1925. Elle se révéla néfaste pour les kursaals et les casinos, dont les recettes provenaient en bonne partie de la clientèle étrangère. Les recettes tirées des jeux étaient consacrées à l'organisation de productions artistiques et à l'embellissement des lieux de villégiature. Cette source de revenus fut brusquement tarie. Or l'hôtellerie était bien trop affaiblie par la guerre et l'après-guerre pour combler le vide survenu.

Une nouvelle initiative demandant la réintroduction des jeux de hasard sous certaines conditions fut acceptée par le peuple en décembre 1928. Une de ces conditions était précisément la fixation du maximum de la mise à deux francs par personne et par jeu. Mais les effets du nouveau régime ne répondirent pas à l'attente. Une grande partie du public de nos stations d'étrangers jugea ce faible enjeu sans intérêt. Les recettes des kursaals baissèrent à tel point que la situation financière de ces établissements, voisine de la ruine, ne leur permit pas de continuer à assumer leurs tâches en faveur du tourisme.

Les recettes des jeux furent en effet les suivantes dans quelques kursaals en 1924 et en 1933: Lucerne, 492.488 fr. et 112.773 fr.; Interlaken, 272.625 fr. et 62.710 fr.; Lugano, 183.495 fr. et 64.083 fr.; Baden, 70.407 fr. et 25.715 fr.; Montreux, 53.467 fr. et 15.315 fr.; Locarno, 30.000 fr. et 3.854 fr.

Comme conséquence de cette chute catastrophale des recettes, nos kursaals ne peuvent plus faire le service de leurs intérêts, de leurs amortissements et de leurs impôts. Ils se trouvent dans l'absolue nécessité de réduire jusqu'à l'extrême limite leurs productions musicales et théâtrales. Par exemple le kursaal d'Interlaken, qui entretenait un orchestre de plus de 60 exécutants et donnait des concerts avec la collaboration de solistes réputés, ce qui constituait une forte attraction pour tout l'Oberland bernois, a dû réduire son orchestre à 15 exécutants pour la saison principale et à six seulement pour les saisons secondaires. Le même fait

atristant s'est produit partout. Il va sans dire que cette double restriction des jeux de hasard à mise dérisoire pour les amateurs et du niveau artistique et mondain des manifestations organisées dans les kursaals a des conséquences extrêmement regrettables, au moment où la concurrence étrangère est plus intense que jamais.

La Fédération suisse du tourisme, justement émue de cet état de choses, demande que pour venir en aide aux kursaals on élève le taux maximum de la mise. A Baden-Baden ce maximum est de 100 marks et à Campione de 18.000 lire. La Fédération propose de le porter en Suisse de deux à cinq francs dans les stations ordinaires et à dix francs dans les stations d'étrangers fréquentées par la clientèle riche.

La Fédération répond également aux objections de ceux qui estiment que le jeu est immoral, qu'il faut donc le réprimer sans se préoccuper de considérations économiques ou financières. Mais si l'on interdit les jeux de hasard dans des endroits où ils peuvent être contrôlés, ils se transportent tout simplement dans d'autres locaux clandestins, ou bien les joueurs deviennent des spéculateurs en Bourse. L'expérience l'a assez démontré. Alors le danger est bien plus grand; on l'a vu encore avec les titres Kreuger, de cuisante mémoire. Il n'est pas difficile du reste d'interdire aux gens du pays la participation au jeu, comme on le fait en certains endroits.

Il serait certainement dans l'intérêt du tourisme et par conséquent de notre économie nationale que nos kursaals jouissent d'une plus grande liberté d'action, afin qu'ils soient à même de remplir leurs tâches mieux que pendant les dix dernières années.

### † Gustave Criblet

Le dimanche 23 septembre est décédé à Romont, à l'âge de 60 ans, des suites d'un cancer, M. Gustave Criblet, syndic de cette ville depuis le mois de mars dernier après avoir fait partie très longtemps du Conseil communal et député au Grand Conseil du canton de Fribourg depuis une quinzaine d'années. Le défunt a été emporté assez rapidement, après quelques mois de maladie courageusement supportée.

M. Criblet était le tenancier bien connu du Buffet de la Gare de Romont, qu'il avait repris de sa mère. Le Buffet de Romont est exploité par la famille Criblet depuis plus de cinquante

ans, ce qui est assez rare dans les annales des buffets de gares peu être signalé.

Gustave Criblet avait succédé au regretté Oscar Monney comme président cantonal de la Société des cafetiers et restaurateurs fribourgeois. En cette qualité, il s'est dévoué entièrement et non sans succès au progrès de la profession dans le canton de Fribourg, soit en agissant directement auprès des cafetiers et dans les assemblées, soit en défendant leur cause devant les pouvoirs publics.

C'est un excellent citoyen et un collègue modèle qui descend dans la tombe, en laissant de profonds regrets parmi tous ceux qui ont eu l'avantage de le connaître. Nous présentons à sa famille affligée nos bien sincères condoléances.

### L'hôtellerie suisse en août 1934

Les données recueillies par l'Office fédéral du travail pour sa statistique du degré d'occupation dans l'hôtellerie en août 1934 portaient sur 1257 établissements et 85.000 lits, dont environ 80.000 d'hôtels en exploitation.

L'occupation moyenne était de 53,3% au milieu d'août et de 33,6% à la fin du mois. Les pourcentages étaient respectivement les suivants dans les années précédentes: 79,5 et 54 en 1929, 72,9 et 54,9 en 1930, 59 et 41,4 en 1931, 50,8 et 34,7 en 1932, 55,4 et 36,8 en 1933. Aux deux dates de prélèvement des données, l'occupation moyenne était donc inférieure à celle de l'année passée, soit de 4% au 15 août et de 9% à la fin août. En comparaison avec 1929, le recul est de 33% au milieu du mois et de 38% à la fin.

Les modifications survenues dans l'affluence de clientèle dans les différentes régions de tourisme en regard d'août 1933 sont assez diverses. Les chiffres de l'année dernière ont été légèrement dépassés au milieu du mois dans les cantons du Tessin, de Lucerne et de Berne, mais ils n'ont pas été atteints dans ceux du Valais, des Grisons et de Vaud. A la fin d'août, Lucerne s'est seul maintenu au-dessus du niveau de l'an passé; la différence en moins a été sensible dans les Grisons et le Valais, moins accentuée dans les cantons de Berne et de Vaud et très faible dans le Tessin. On a constaté par contre de meilleurs résultats qu'en août 1933 dans la plupart des principales villes et des autres centres citadins de tourisme.

Les stations basses ont légèrement mieux travaillé qu'en août de l'année dernière, tandis que les résultats des stations d'altitude moyenne ou élevée n'ont pas atteint le niveau d'août 1933.

Un fait intéressant à noter, c'est que le recul de l'affluence de clientèle par rapport au mois d'août de l'année passée a été notablement plus prononcé, surtout à la fin du mois, dans les petites entreprises et les maisons des catégories inférieures, que dans les exploitations plus considérables et de rang supérieur.

Soit au 15 août, soit au 31, le recul de l'affluence de clientèle a été plus sensible en ce qui concerne les Suisses, surtout dans les grandes villes et les stations de haute altitude, ainsi que dans les établissements de rang inférieur. La proportion de la clientèle étrangère a été supérieure à ces deux dates à celle d'août 1933, à savoir au milieu d'août 63,6% du total contre 61,6 et à la fin du mois 65,9 contre 61,4.

Au 15 et au 31 août, les principales villes accusent les pourcentages suivants d'occupation moyenne, les chiffres d'août 1933 étant indiqués entre parenthèses: Bâle 53,6 et 61,2 (54,3 et 64,1), Berne 57 et 67,7 (54,5 et 61,2), Genève 62,4 et 44,1 (53,6 et 47,2), Lausanne-Uchy 55,2 et 54,6 (54,6 et 60,5), Zurich 69,6 et 79,7 (61,3 et 69,2).

Les jolis pourcentages d'occupation au milieu du mois ne concernent en majeure partie que de petites stations de tourisme, de cures et de villégiatures; peu de grandes stations accusent des chiffres satisfaisants. A la fin du mois, les pourcentages un peu élevés sont pour ainsi dire inexistant dans cette catégorie de stations et les chiffres très faibles sont d'autant plus nombreux.

Sur cent lits disponibles, on comptait au milieu d'août 27,4 personnes occupées et à la fin du mois 26,7; cette proportion était à peu près la même que l'année dernière. Sur cent lits occupés, on notait 51,4 personnes travaillant dans l'hôtellerie au 15 août et 70,4 au 31, proportion sensiblement supérieure à celle d'août 1933.

### Les vins nouveaux de la Suisse romande

D'après une enquête faite par l'Office cantonal des vins vaudois, on prévoit que la récolte de 1934 donnera approximativement de 16 à 17 millions de litres en Valais, de 6 à 7 millions à Genève, 7 millions à Neuchâtel, un million au Vully, 1,5 million dans la région de Bière et 28 millions dans le canton de Vaud, soit de 60 à 61 millions de litres pour l'ensemble de la Suisse romande. Si l'on ajoute 28 millions de litres pour les vignobles du reste de la Suisse, la récolte nationale sera d'environ 88 millions de litres. Ce n'est donc pas la toute grosse récolte qu'on pouvait attendre au début de juillet. En 1929, Vaud avait fourni à lui seul 40 millions de litres.

Par contre, on s'accorde à prévoir que le vin de 1934 sera d'excellente qualité. Les sondages effectués à la Station fédérale d'essais viticoles donnent des résultats très encourageants.

L'Office cantonal des vins vaudois a pris des dispositions pour encaver les moûts qui n'auraient pas place chez les producteurs.

Voici les prix-normes fixés par l'assemblée des délégués de la Fédération romande des vignerons, pour la vente des vins au commerce et pris sous le pressoir:

Canton du Valais: Charrat (Bas-Valais) 70 à 75 cent. le litre, Fully 75 à 78 cent., Leytron-Saillon 80 à 85 cent., Vevroz-Contthey 82 à



## WHITE HORSE

### WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:  
**BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)**



### BESTECKE

### TAFELGERÄTE

die bevorzugte, schwerversilberte  
Qualitätsmarke

SÄCHSISCHE METALLWARENFABRIK  
**AUGUST WELLNER SÖHNE** AKTIEN-  
GESELLSCHAFT  
ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH



Erstklassiges


## BÜNDNERFLEISCH,

Rohess-Schinken, luftgetr., ohne Bein,  
Rohess-Schinken, Coburgerart,

**ff. SALSICE, SALAMETTI, SALAMI,  
MORTADELLA USO BOLOGNA**

Liefert Ihnen prompt und zu stark reduzierten Preisen die altbekannte

**Versand-Metzgerei Gebr. Kunz, Chur**  
Telephon 467.



## Petit restaurant-pension

### à Lausanne

sur excellent passage, au centre des affaires, pourrait être repris sans grands frais. Affaire intéressante pour cuisinier qualifié. Service des séjours de LA SUISSE-Assurances, rue de la Paix 6.

## Kostenloser Ingenieurbesuch

zur Beratung für die  
Einrichtung moderner

**WASCHEREI-,  
BÜGEL-  
UND TROCKEN-  
ANLAGEN**

**Maschinenfabrik A. Michaelis, München**  
Hofmannstrasse 520

Vertretung: E. Pfründer, St. Gallen  
Konkordiastrasse 30 Telephone 57.72





## National

### Registrier-Kassen

Occasionen für alle Betriebe, mit Garantie.  
Verkauf - Umtausch  
Miete - Reparaturen  
Papierrollen.  
Billigste Preise.

**F. ERNST, Ing. AG.**  
Zürich 3  
Weststrasse 50-52  
Teleph. 32.028/32.984

Vertreter und Lager in:  
Basel: J. Hiler, Gartenstrasse 62  
Bern: H. Klotzli, Spitalgasse 40  
Luzern: Ad. Spinnler, Kuffmannweg 14  
St. Gallen: G. Kaiser, Zähringerstrasse 53



## HOTEL'S

Jahres- u. Saisonschäfte

(die führende, seit über 25  
vermittelt Jahren bestehende Spezial-  
und Vertrauens-Firma

**G. Kuhn, Zürich**  
Hotel-Immobilien  
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion



Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

**Zu vermieten in Davos-Platz**

## Fremdenpension

mit ca. 24 Fremdenzimmern, in günstiger Lage. Anfragen unter Chiffre H. R. 2734 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zweite betriebsamtliche Liegenschafts-Steigerung

Mittwoch den 10. Oktober 1934, nachmittags 3 Uhr gelangen im Hotel Elmer in Elm (Kt. Glarus) auf zweite betriebsamtliche Steigerung das

## Hotel Kurhaus Elm

mit Dependence, Zugehör und Park zu Fr. 350.000.— brandversichert.  
Betriebsamtliche Schätzung Fr. 100.000.—. Höchstangebot an der 1. Steigerung: Fr. 90.000.—. Es wird im übrigen auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Elm, den 4. September 1934. Betriebsamt Elm: K. Schmelder.

# SHELLHEIZÖL

Dank vorzüglicher Qualität für alle Arten  
Brenner geeignet. Höchster Wirkungsgrad

Prompte Lieferungen franko Tankanlage

**LUMINA A.G. ZÜRICH**  
Telephon 53.670



87 cent., Sion-Saint-Léonard 85 cent. à 1 fr., Sierre 80 à 85 centimes.

**Canton de Genève:** de 60 à 70 cent. le litre. **Canton de Neuchâtel:** district de Boudry, blanc, 65 fr. la gerle, rouge, 90 fr. la gerle; district de Neuchâtel, blanc, 70 fr. la gerle, rouge 100 fr. la gerle.

**Canton de Vaud:** Orbe-Amnès-Moncherand 60 cent. le litre, Grandson 70 cent., Begnins-Coppet 60 à 80 cent., Morges 65 à 70 cent., Rolle 75 à 85 cent., Aubonne 75 à 85 cent., Lavaux courant 80 à 90 cent., Lavaux de choix dès 1 fr., Vevey 75 à 85 cent., Villeneuve 1 fr. 10 à 1 fr. 20, Ollon 75 à 85 centimes.

A la suite d'une entente avec le Département fédéral de l'économie publique, le comité de la Fédération romande des vigneronnes informe ces derniers que les prix minima suivants ont été fixés: Valais 70 cent., Genève 60 cent., Neuchâtel 70 cent., Vaud, La Côte et nord du canton 60 cent., Lavaux et vignoble de l'est du canton 70 centimes.

Le comité de la Fédération romande des vigneronnes, réuni le 22 septembre, a pris connaissance avec indignation du vote de la majorité du Conseil national acceptant l'imposition des vins du pays. Il a décidé, sans attendre le vote du Conseil des Etats, de prendre immédiatement les mesures nécessaires pour organiser le lancement d'une initiative constitutionnelle rendant inapplicable l'imposition fédérale des boissons non distillées. Il demande aux vigneronnes de garder le calme et de ne se livrer à aucune manifestation de protestation.

Une assemblée radicale valaisanne tenue à Salvan a pris également position en faveur du lancement d'une initiative populaire et pour le dépôt d'une motion revisant la loi sur l'alcool, point de départ de l'imposition des vins.

Cependant les autorités fédérales préparent des mesures en faveur de la viticulture, en vue de faciliter l'écoulement des vins indigènes de la récolte 1933. Des quantités considérables pourront être entreposées afin d'éviter un effondrement des prix. On prévoit une dépense de 650.000 fr. pour ces stockages et une autre de 600.000 fr. représentant la perte d'intérêts sur les avances faites aux vigneronnes à des taux réduits. Le Département de l'économie publique interviendra en outre auprès du commerce pour qu'il achète tout ce qu'il peut des vins nouveaux du pays, et à des prix justifiés par la qualité de la récolte de cette année.

## L'enseignement hôtelier en Suisse

La carrière d'un hôtelier exige actuellement des connaissances très diverses et très complexes, et ceci d'autant plus que la construction et les installations d'un hôtel moderne ont pris ces dernières années une immense importance.

En effet, seulement déjà pour l'entretien des constructions et des installations, l'hôtelier se trouve presque journellement en contact avec des techniciens de toutes sortes, tels qu'électriciens, appareilleurs, mécaniciens, etc. Il est donc normal qu'il puisse discuter utilement avec eux. Puis, en ce qui concerne l'entretien du mobilier, il a fréquemment des achats importants à faire dans des domaines très différents: meubles, tapis, lingerie, porcelaine, argenterie, etc. Il faut aussi qu'il connaisse les qualités, les défauts et la valeur de toutes ces choses.

Quant à l'exploitation proprement dite de l'hôtel, l'hôtelier doit la connaître à fond, en même temps que les exigences de tous ses départements, dont les plus importants sont: le bureau, la salle et le restaurant, la cuisine, la cave, la buanderie, le conciergerie, le domestique, les étages, la buanderie, la lingerie, etc.

A côté de cela, l'hôtelier doit pouvoir parler et écrire les langues principales, et avoir de l'éducation et de l'instruction. En résumé, il doit connaître beaucoup de choses, être un peu de tous les métiers, soit artisan, commerçant, industriel, et avec cela, organisateur et administrateur. Il ne lui suffit donc plus, comme par le passé, d'avoir des connaissances tirées seulement de la pratique, mais il lui faut aussi et surtout des connaissances théoriques.

Voici pourquoi, dès l'époque du prodigieux développement de l'industrie hôtelière en Suisse, à la fin du siècle dernier, la nécessité d'un enseignement professionnel s'est sentie. Aux champs de l'hôtellerie d'alors, sont les Tschumi de Beau Rivage à Ouchy, Ami Chesse de Territet, Armler de Genève, Dopfner de Lucerne, etc., prirent-ils l'initiative, dès 1890, de créer une école spéciale sous les auspices de la Société Suisse des Hôtels, fondée quelques années auparavant. Une commission d'études fut nommée à cet effet, et sur rapport de celle-ci, l'Assemblée générale réunie à Olten le 17 octobre 1892 décréta la création d'une «Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôtels».

Le siège de l'école devait être cherché sur les bords du Léman et, ensuite de multiples démarches, une convention fut conclue avec M. John Müller, de l'Hôtel d'Angleterre à Ouchy, qui s'engageait à donner aux élèves le logement et la nourriture moyennant un prix convenu.

De ce fait, l'inauguration put avoir lieu le 15 octobre 1893 pour des cours de 6 mois avec un programme fort bien étudié et fort complet.

Dès la première année, les demandes d'admission ne firent qu'augmenter, et c'est à cause de cela qu'il fallut songer à trouver des locaux plus grands et donner à ces cours un caractère plus permanent en en prolongeant la durée de 6 à 8 mois. Aussi en 1903, la Société Suisse des Hôtels devint acquéreur de notre propriété actuelle, «les Fêtes», le développement de cette institution ne va que s'accroissant et l'époque des transformations et améliorations des bâtiments et des installations recommence en même temps que l'enseignement se modifie et se perfectionne suivant les nécessités de la profession.

Actuellement l'Ecole comprend trois divisions bien distinctes:

1° Un cours préparatoire d'une durée de 10 mois, pour des jeunes gens de 17 à 20 ans. Le programme d'enseignement comporte, outre l'étude des langues modernes et des branches commerciales, arithmétique, comptabilité, etc., des leçons d'économie hôtelière, onologie, connaissances des marchandises, chimie des denrées alimentaires, service de table, etc.

2° Un cours de cuisine, d'une durée de cinq mois, dont le programme comprend la pratique en cuisine, et les connaissances générales, soit des menus et calcul des prix de revient, connaissance et contrôle des marchandises.

3° Un Cours supérieur, d'une durée de six semaines (entre saisons), destiné aux jeunes hôteliers et employés supérieurs d'hôtels, âgés de 22 ans au minimum. Le programme, des plus complet, porte sur l'étude des installations techniques et la construction des hôtels, la jurisprudence, les assurances et la responsabilité civile, l'hygiène et la police hôtelière, etc. etc.

Cette Ecole est subventionnée par la Confédération, l'Etat de Vaud et la Commune de Lausanne. Elle est donc visitée régulièrement par un inspecteur fédéral. C'est dire qu'elle offre toute garantie, aussi bien au point de vue moral que pédagogique.

Disons en passant que, à côté de la multitude d'anciens élèves qui ont fait honneur à l'enseignement qu'ils y ont reçu, notre Ecole de Cour-Lausanne a souvent été encouragée par de hautes personnalités de l'hôtellerie mondiale et que nombreuses sont les visites que nous recevons de collègues étrangers qui désirent installer ou développer l'enseignement professionnel chez eux.

C'est donc la meilleure preuve que cette institution correspond à un réel besoin qui n'a fait que s'affirmer depuis 40 ans qu'elle existe, car, plus que dans n'importe quelle profession, de la bonne préparation du personnel dépend le succès de notre industrie hôtelière suisse.

Celle-ci, chacun le sait, non seulement jouit à l'étranger d'une excellente réputation qu'il s'agit de maintenir, mais encore joue un rôle des plus importants dans notre économie nationale, rôle qui pendant trop longtemps a été méconnu.

Ch. Fr. Butticez.

## L'art graphique et le tourisme

Le siège de Lausanne de l'Office national suisse du tourisme nous prie de reproduire l'article ci-dessous, écrit pour le journal «La Graphie au service de la propagande touristique», qui servait de catalogue à la récente Exposition internationale d'affiches organisée à Genève par l'Oeuve et à laquelle participèrent l'Allemagne, l'Angleterre, l'Autriche, la France, l'Italie, la Suisse et la Tchécoslovaquie.

L'ère du tourisme en Suisse s'ouvre assez exactement avec l'ère de la machine à vapeur dans la manufacture anglaise. C'est au moment où l'atmosphère des villes commence à suer de relents industriels qu'on s'aperçoit qu'il existe au cœur de l'Europe des réserves d'air bleu, des refuges de sérénité, et plus le fait industriel s'aggrave, plus l'indice de l'asphyxie et de l'énergie monte au tableau des capitaux surpeuplés, tant plus monte l'indice du tourisme en Suisse. Il semble marcher en fonction du surmenage universel. La Suisse forme pour ainsi dire un organe de compensation indispensable à la fonction respiratoire et à l'euphonie morale du monde. Car avant que nos bureaux de curieux, le tourisme relève premièrement de l'ordre physiologique. C'est la cloche de pur cristal posée sur le socle de nos Alpes où chacun veut toucher une fois dans sa vie pour y trouver l'ozone, la Jouvence et l'oubli. Il existe pas mal de pays plus excitants remplis de bourgs naïfs, de tendres pastorales, de paysages théâtraux. Aucun n'offre si près du ciel d'aussi vastes terrasses aussi bellement disposées, où l'esprit saisi par les rythmes des cimes s'éveille pareillement sur ses propres sommets, tandis que les poumons semblent boire aux sources-mères de l'éther. Tout le corps de la Suisse est charmant, sans vices, sans langueurs, sans ennui. Mais ôtez-lui cette auréole, vous lui prenez à peu près tout.

Graphiquement, puisqu'il s'agit ici de propagande, c'est l'auréole alpestre de ce pays que les poètes et les artistes devraient infatigablement magnifier, symboliser et dépeindre. Il faudrait, en particulier, que tout le message, nos affiches portant à l'étranger revin constamment sur ce thème, et qu'on trouvât, pour illustrer un petit nombre d'images, mais géniales, sans autre fin que de créer par le monde l'irrésistible nostalgie des altitudes salvatrices. Nous travaillerons là sur une valeur unique où nul concurrent ne peut prétendre. C'est là notre Acropole et notre Rome.

Graphiquement nous ne faisons pas méchante figure entre les pays de grand tourisme. Tant mieux. Mais l'effort se disperse et se dépense sur un certain nombre de thèmes accessoires. Il faut préciser encore et toujours la propagande suisse collective, concentrée sur le thème transcendant, car entre tous les pays le nom de Suisse évoque à lui seul un ordre de sensations prestigieuses, et par delà toutes les curiosités l'appétit d'un bonheur qui ne se rencontre que là.

P. B.

## Comment fondre le beurre

En chauffant le beurre, on en sépare l'eau et les protéines (matières azotées); il se conserve ainsi plus longtemps. Pour le fondre, il faut observer les règles suivantes:

La casserole ne doit être remplie de beurre à fondre qu'à moitié ou aux deux tiers au plus et il faut chauffer à feu vif. Par l'ébullition, l'eau contenue dans le beurre s'évapore complètement. Une fois le point d'ébullition obtenu, on baisse le feu et l'on ne cesse de surveiller la casserole, tout en remuant le beurre avec une cuillère en bois. Quand l'eau est presque évaporée, il se forme de l'écume qui se résorbe d'elle-même dès qu'il n'y a plus d'eau. Il ne faut pas écumer.

Après un moment, un dépôt s'est formé au fond de la casserole et l'opération est terminée. On verse le beurre clarifié et encore chaud dans un pot en grès vitrifié. Ce récipient doit être

lavé auparavant avec de l'eau de soude bouillante puis rincé avec de l'eau chaude. On ne le sèche pas en l'essuyant avec un linge de cuisine, mais on le laisse égoutter en le retournant sur un linge.

En versant le beurre fondu dans le récipient ainsi préparé, on le passe à travers un tamis, ou du moins l'on prend la précaution de ne pas mélanger le beurre clair au dépôt du fond de la casserole. Ce dépôt trouve son emploi ailleurs.

On obtient du beurre à grain fin en le refroidissant rapidement et en remuant. Le refroidissement lent donne un grain plus gros. Quand le beurre fondu est froid on recouvre le pot de grès de parchemin et de papier noir pour le préserver de la lumière, qui rend le beurre blanc et sulfureux. Pour le même motif, on ne gardera à la cuisine, et à l'abri de la lumière, que la quantité nécessaire pour quelques jours, une semaine au plus.

## Sociétés diverses

### Directeurs de sociétés de développement.

Nous apprenons les détails suivants sur l'Assemblée des directeurs des sociétés de tourisme, des syndicats d'initiative et des bureaux de renseignements qui a eu lieu à Lausanne du 13 au 15 septembre. L'Assemblée était présidée par le Dr A. Uchi, vice Zurich. Elle a décidé d'entreprendre une lutte énergique contre la réclamation des routes, qui porte un grave préjudice à la beauté des sites. L'Association se mettra en rapports dans ce but avec les groupements et organes intéressés. Les gouvernements cantonaux seront priés de prendre les mesures nécessaires pour restreindre fortement ce genre de publicité ou pour le supprimer entièrement. La lutte sera intensifiée également contre la réclamation para-étrangère. L'Assemblée a envisagé la création d'une centrale suisse de photographie et de reproductions photographiques, pour fournir aux organes touristiques et à la presse quotidienne ou hebdomadaire, tant en Suisse qu'à l'étranger, une documentation par l'image à l'occasion de toutes les manifestations importantes. La discussion a porté également sur l'organisation éventuelle d'un train de propagande touristique, que l'on ferait circuler à l'étranger. L'Assemblée a été unanime à constater que le timbre postal est insuffisamment mis au service du tourisme suisse. Les sceaux apposés par la poste sur l'affranchissement (timbres d'oblitération), au lieu de donner des conseils plutôt superflus, devraient attirer plus souvent l'attention du public sur de grandes manifestations et contenir des textes brèves recommandant le tourisme en Suisse.

M. Niederer, vice-directeur de l'Office national suisse du tourisme, et M. R. Thiesing, chef du Service de publicité des C.F.F., ont renseigné l'Assemblée sur les lignes fondamentales et la réalisation de notre publicité touristique collective à l'étranger. — Au banquet offert à l'Hôtel Royal par la Commission de publicité de l'Association des intérêts de Lausanne-Ouchy, des discours ont été prononcés par M. Randin, directeur de la Société de banquets suisses, président de la commission susdite, qui a souhaité la bienvenue aux convives, par M. le conseiller d'Etat Fischer, qui a rappelé ce que l'Etat de Vaud a fait pour le tourisme et annoncé le dépôt d'un projet de loi cantonale sur les affiches qui gênent le paysage, par M. Bittel, directeur de l'Office suisse du tourisme, qui a souligné la nécessité des efforts communs de tous les touristes suisses pour sortir de la situation critique actuelle, et enfin par M. Lecoutre, président de la Fédération suisse des agences de voyages et d'émigration de la Suisse, laquelle tenait également ses assises à Lausanne.

## Informations économiques

**Des voix autorisées.** — M. M. Golay, directeur général de la Société de banques suisses, a déclaré dans une conférence à la récente formation des directeurs de banques suisses qu'on puisse prétendre que la Suisse pourrait être une île économique séparée du reste du monde, dirigée par des lois économiques à elle, différentes des lois économiques qui régissent le monde entier. La Suisse doit adapter son économie à l'économie mondiale, ou elle courra à sa ruine. — Le même orateur a rappelé une déclaration d'un directeur de banque cantonale, en contact journalier avec la population paysanne: «Il y a longtemps qu'on ne voit plus se constituer des épargnes de la part de la population industrielle ou commerciale, alors que les bons de caisse et les nouveaux livrets de dépôt sont encore souscrits actuellement en presque totalité par la population paysanne. Il faut donc croire que si d'un côté l'agriculture doit aux banques environ cinq milliards de francs d'hypothèques, elle détient par contre des montants très importants de bons de caisse et de certificats de dépôts des banques suisses, cantonales ou autres. Cela montre que la situation hypothécaire de l'agriculture est loin d'être aussi mauvaise que les chiffres pourraient le laisser croire.»

**A propos du beurre cher.** — Les graisses beurrées étaient jusqu'à présent très recherchées en Suisse, à cause de leur qualité d'abord, mais surtout à cause de leurs prix encore abordables. L'adoption de la méthode française de beurre suisse exagérément cher aura naturellement pour conséquence une hausse sensible de ces prix. Comme les budgets de l'immense majorité des consommateurs sont strictement limités en ces temps de crise, les cuisines qui travaillaient au beurre passeront à la graisse beurrée et celles qui se contentaient auparavant de graisse beurrée devront choisir d'autres graisses. Les prix supportables malgré la majoration des droits de douane dont elles sont frappées. Le résultat final sera précisément le contraire de celui qui a été escompté par l'administration et les organisations laitières: la consommation du beurre reculera au lieu de se développer. Notre beurre ne s'écoule pas tout simplement parce qu'il est trop cher. Comme l'écrivait dernièrement dans la Gazette de Lausanne un Anglais fixé dans cette ville, avec la valeur de 70 centimes suisses on achète en Angleterre 450 grammes de beurre, tandis qu'on n'en reçoit pour le même montant que 1,0 grammes en Suisse. Mais notre politique

de renchérissement artificiel et de non-adaptation par principe, aux prix mondiaux, ne pourra pas toujours durer. Que feront nos producteurs quand la débâcle se produira soudainement et irrésistiblement?

## Nouvelles diverses

**Constructions hôtelières interdites.** — Le Conseil fédéral a approuvé deux recours de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie contre deux décisions du gouvernement valaisain, qui avait autorisé la construction de deux hôtels, l'un dans la vallée de la Morgé et l'autre dans la vallée de Bagnes. Le Conseil fédéral a constaté que ces nouveaux hôtels ne répondaient pas à un besoin, étant donné le nombre des visiteurs dans les stations de montagne intéressées par cette menace de concurrence.

**Le marché du travail.** — En août, l'approche de la fin de la saison a provoqué déjà une augmentation du nombre des offres de personnel d'hôtel et une diminution du nombre des demandes d'emplois. Cependant les occasions de travail pour le personnel féminin d'hôtel gardent de fortes proportions. Pour les cuisinières et les postes féminins inférieurs, les offres de places sont même plus nombreuses que les demandes de travail. Dans le groupe du trafic, le chômage accuse une légère augmentation, de caractère saisonnier.

**Kursaaux et dommages non assurables.** — Le Conseil fédéral a décidé d'allouer 150.000 francs au fonds de secours pour les dommages non assurables causés par les éléments. Cette somme sera prélevée sur le produit brut des recettes de jeux dans les kursaals, dont un quart revient à la Confédération. Les orages dévastateurs du mois de septembre ont causé d'énormes dégâts, surtout dans les cantons de Zoug et de Schwytz. On constate qu'il serait bien nécessaire de prendre des mesures pour augmenter le produit des jeux et donner ainsi plus d'importance à un fonds qui se révèle trop fréquemment de haute utilité.

**Un film de propagande pour Genève.** — Outre sa propagande par les insertions dans les journaux et revues par de nombreuses publications diverses, par l'affichage, par la photographie, etc. L'Association des intérêts de Genève a fait préparer un film dont les prises de vues ont duré trois semaines. Des centaines de prises montreront aux spectateurs la rade, les bords du lac, la plage, les villas riveraines, les scènes pittoresques de la vieille ville, des scènes de rues, les parcs, le marché aux fleurs, un atelier d'horlogerie, le musée du Palais, les monuments nationaux, le Bureau international du travail, la Croix-Rouge, ainsi que des scènes du folklore genevois. Ce film, actuellement au découpage, sera exploité dans 45 pays du monde entier. Les titres seront rédigés en cinquante langues.

## Trafic et Tourisme

**Les automobiles étrangères entrées en Suisse à titre temporaire pendant le mois d'août dernier ont été au nombre de 66.993, y compris les motocyclettes, au lieu de 58.825 en août 1933. Nos offices de douane ont enregistré 44.506 automobiles avec carte d'entrée provisoire (38.749), 20.269 avec le triptyque ou le carnet de sages (18.113), 1923 avec le passavant (1499) et 295 motocyclettes (464).**

**Pour les touristes en Allemagne.** — Etant donnée la situation précaire actuelle du marché des devises, la Reichsbank a annoncé qu'elle se voyait forcée de n'autoriser que pour l'intérieur du pays le paiement des frais de transport sur les Chemins de fer allemands au moyen de marks enregistrés. Depuis le 20 septembre, on ne peut plus acheter ou commander en dehors de l'Allemagne des billets de chemin de fer pour trajets en territoire allemand en payant avec des marks enregistrés ou en compte. L'ancien mode de paiement en marks enregistrés reste autorisé si les billets de chemin de fer sont achetés en Allemagne même. En outre, on peut payer des billets de bateau ou d'avion en portant la somme correspondante au débit des avoirs en marks enregistrés.

**Les postes alpestres** ont transporté 133.521 voyageurs du 17 au 23 septembre, au lieu de 8.253 pendant la semaine correspondante de l'année passée. La différence en plus est de 4.934 voyageurs en comparant les services exploités les deux années. Les principales pluviations ont été enregistrées à Nesselau-Buchs, St-Moritz-Maloja, à la Lenzerheide et au Julier. Tous les services de la Suisse romande ont été en progrès.

Pendant la période d'exploitation d'été, soit du 18 juin au 23 septembre, nos autocars postaux alpins ont transporté 608.283 voyageurs, au lieu de 253.606 pendant l'été 1933. Tous les services sans exception accusent une plus ou moins forte augmentation du trafic. La différence en plus est de 15.872 voyageurs sur le trajet Nesselau-Buchs, de 14.757 sur le trajet St-Moritz-Maloja et de 9.149 à la Lenzerheide. L'augmentation du nombre des personnes transportées par rapport à l'année dernière est de 113,76 pour le service Sion-Haudères, de 90,2% à l'Umbreit et de 87,6% de Sierre au Val d'Anniviers. Les pluviations de 30 à 70% sont au nombre de 21 sur l'ensemble des 35 services. L'augmentation moyenne est de 40,89%. Quand donc nos Chemins de fer fédéraux pourront-ils enregistrer un résultat semblable?

**maintenez la renommée de votre cave: Contreux Liqueur;**

..... quelle finesse.

Agent Général pour la Suisse: Charles Brudon Genève

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit...

Demichels und Comnis de rang, mehrere, für die Wintersaison in Grosshotel Graubündens gesucht...

Gesucht in erstkl. Familienhotel der Westschweiz aufgeweckter Köchling mit guter Schulbildung...

Gesucht für die Wintersaison: Zimmermädchen, Saalbuchhalter, Portier, Kellnerbursche, Casseroller, Offiziendamen, Küchenmädchen...

Köchin, tüchtig und pädagogisch, ca. 25 bis 30 J., mit angenehmen Charakter...

Küchenbursche-Portier, sauberer, ehrlicher, für Mitte Oktober gesucht...

Öberkellner, H., gesucht für Hotel-Restaurant in Zürich, suchen werden mit besten Referenzen und Photo unter...

Servierkellner, fach- und sprachkundig, in erstkl. Restaurant gesucht...

Schwärzertochter, sauber, tüchtig (19-22 J.) für Service u. Mithilfe in erstkl. Pension gesucht...

Tochter, intelligent, mit absolvierter Saalbuchhalterin, für ein Hotel in der Schweiz gesucht...

Tochter, anspruchlos, gut präsentierend, tüchtig, für Zimmerdienst, Service u. alleinst. sofortige Einreise...

Volontärin, junge, nette, für Fremdenleit. im Oberengadin zu baldigem Eintritt gesucht...

Stellengesuche - Demandes de Places Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag...

Bureau & Reception Volant, Engl., sucht Stelle in der deutschen Schweiz per sofort...

Bureauaufw. Kassa, Franz., Engl., Italien, in Wort und Schrift, mit Deutsch, Journal und den allgem. Bureauarbeiten...

Bureauaufw. Deutsch, Franz., Engl., mit Handelschulbildung u. Hotel-Bureauarbeit...

Chief de reception-caissier-restaurateur, 27 ans, actif, français, allemand, anglais et bonnes notions italiennes...

Hoteltierstochter, gut präsentierend, 23 J., Franz., Deutsch, Engl., sucht Saisonstelle für Bureau u. Stütze der Direktion...

Junger Mann, Kaufm., geb., die 3 Landesprachen sprechend, sucht Stelle im Hotelbureau als Stütze des Sekretärs...

Sekretär-Kontrollleur, arbeitsfähig, Absolvent der Hotel-fachschule, gelernter Kellner...

Sekretaire-Cassier, Chef de reception, junger, seriös, Hotelfachmann, Ouchy, Referenzen aus nur allerersten Häusern...

Sekretär, junger, tüchtig und gewandter, mit ausgezeichneten Sprachkenntnissen...

Sekretär-Aide de reception, engl., franz., deutsch sprechend, praktische Kenntnisse in Bureau-Reception, Saal, Restaurant...

Sekretärin, absolut zuverlässig, sprachkundig, mit sehr guten Kenntnissen in Buchhaltung, Kassa und allgemeinen Bureauarbeiten...

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl. in Wort u. Schrift, mit allgem. Bureauarbeiten, Kassa und Journal vertraut...

Sekretär, arbeitsfähig, gut präsentierend, deutsch, franz., u. engl. sprechend, in allen Zweigen versiert...

Tochter, 20 Jahre, Franz., Deutsch, Engl. in Wort u. Schrift, sucht Stelle als 2. Sekretärin oder Bureauvolontärin...

Salle & Restaurant

Bernard, mit erstklassigen Geschäfte- und Sprachkenntnissen, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle...

Bernard, junge, gut präsentierend, tüchtige Köchlin, sprachkundig, sucht Stelle per sofort in Bar, Dining oder Tea-Room...

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst, "Hotel-Bureau" Gartenstrasse 46 BASEL Telefon 27.933

Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Brieffort-Beläge für die Weiterleitung an den Stellenleiter...

"HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

8612 Koch-hilfing, nicht unter 16 Jahren (event. gel. Konditor).

Bernard, der 3 Hauptsprachen mächtig (perfekte Mischel), sucht Wintersaisonstelle...

Buffetmädchen, tüchtige, flinke, sucht Jahresstelle. 3 Hauptsprachen. (Kv. als Ekomat-gouvernante.) Zeugn. zu Diensten. Offert. erbeten unter...

Buffet-Rest. Tochter, Suche für unsere 19jährige Tochter, angen. Erscheinung, die im ererbten Betrieb aktiv mitarbeiten will...

Bursche, junger, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Kellner- oder Hotelstelle...

Öberkellner, 38 Jahre alt, die 3 Hauptspr. in Wort u. Schrift perfekt beherrschend, sucht passende Wintersaison- od. Jahresstelle...

Öbersaaltochter, 32 Jahre alt, sprachkundig, mit besten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle...

Öbersaaltochter, sprachkundige, seriöse Person, gesetzl. Alters, mit guten Zeugnissen...

Öbersaaltochter, servierkundig, gewissenhaft, flüssig Deutsch, Franz., u. Ital., Italien, mit Bureaukenntnissen...

Öbersaaltochter, arbeitsam, fachkundig, auch im Buffetdienst bewandert...

Restaurations-Saaltochter sucht Engagement für kommende Saison in Saal- oder Restaurant...

Restaurations-Tochter, mit sehr guten Zeugnissen, tüchtig und sprachkundig...

Restaurations-Tochter, tüchtige, sprachkundig, sucht Jahresstelle in erstklassigen Passantenhotel oder gangbarer Restaurant...

Saaltochter, 21 Jahre, tüchtige, sucht Engagement für die Wintersaison für Saal oder Restaurant...

Saaltochter, 1. oder allein, ein selbstständiges Arbeiten gewöhnt, auch in Restaurationen...

Saaltochter, junge, seriöse, tüchtige, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle im Saal- oder Tea-Room...

Saaltochter, 1. perfekt engl. sprechend, sucht Stelle in kl. Hotel, ev. Wintersaisonengagement...

Servierkellner, tüchtig, deutsch u. franz. sprechend, mit guten Zeugnissen...

Serviertochter, 23 Jahre, gut präsentierend, deutsch, franz., engl. sprechend...

Serviertochter, deutsch, franz., engl. sprechend, tüchtig und gewandt...

Tochter, 2. sprach- und fachgewandte, gut präsent., suchen sofort ein Engagement...

Tochter, deutsch u. Italien. sprechend, sucht Stelle als Saal- oder Serviertochter...

Tochter, 20jährige, grosse, nette, sucht Lehrstelle für Saal- und Restaurantsservice...

Tochter, 20jährige, grosse, nette, sucht Stelle als Restaurant- oder Saalbuchhalterin...

Alleinköchin, tüchtig, extremst-kundig, in der Hotel- u. Rest.-küche sehr gut bewandert...

Alleinköchin oder Chef de partie sucht Stelle an die Wintersaison oder in einem Restaurant...

Chief de cuisine, Suisse, ayant déjà travaillé plusieurs années dans un hôtel...

Chief de cuisine, erfahren, ökon., in erstkl. feiner Hotel- u. Restaurations- sowie einfacher Küche versiert...

Chief de cuisine-Alleinköchin, 38jähriger, mit guten Zeugnissen, tüchtig, solid, sparsam...

Chief de cuisine, gesetzl. Alters, zur Zeit in erstkl. Hotel des Passantenhotels...

Chief de cuisine, tüchtig, in all. Teilen d. Küche sowie in Pâtisserie bewandert...

Chief de cuisine, erfahren, ökon., äusserst solid, seit vielen Jahren in erstkl. Hotel tätig...

Chefkoch für allein, tüchtiger u. sparsamer Arbeiter, mit guten Zeugnissen...

Chefkoch-Chef de partie, 20 Jahre, routiniert Arbeiter in Hotel-Restaurantbetrieb...

Chefkochin, pâtissière- und entremets-kundig, auch in Diät bewandert...

Chefkochin, deutsch, franz., engl. in Wort u. Schrift, mit allgem. Bureauarbeiten...

Chefkochin, deutsch, franz., engl. in Wort u. Schrift, mit allgem. Bureauarbeiten...

Kaffeeköchin, mit guten Zeugnissen, sucht auf Anfang Oktober Stelle...

Koch, 23 Jahre alt, mit Referenzen guter Häuser, sucht Stelle in Hotel oder bei Restauration...

Koch, junger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Aide de cuisine oder Commis...

Koch, 20jährig, mit Zeugnissen erstkl. Häuser, sucht Stelle als Chef de partie...

Koch, 21 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle...

Koch, junger, tüchtiger, in ungekündeter Stelle, sucht Saison- oder Herbststelle...

Koch, junger, arbeitsfroh und seriös, sucht Jahresstelle in grösseren Restaurant...

Koch, Wirtssold, 22 Jahre, fleissig und arbeitsam, sucht Stelle als Aide oder Commis...

Koch, in allen Teilen der Küche bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle...

Koch, junger, tüchtiger, in allen Partien bestens bewandert, sucht Engagement...

Koch, junger, tüchtig, als Commis oder Aide de cuisine in Hotel, für stille Zeit...

Kochvolontär, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Wintersaison in gutgeführten Hotel...

Köchin, junge, tüchtige, österröcherin, auch entremets-kundig, sucht Jahresstelle...

Küchenchef, Schweizer, ges. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter...

Küchenchef, gesetzl. Alters, sucht Stelle in Wintersaison, bewandert in Rest. u. Table d'hôte-Betrieb...

Küchenchef, 27 Jahre alt, durchaus zuverlässig u. arbeitsam, sucht Jahresstelle...

Küchenchef, eventl. Alleinköch, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf Ende Okt.-Anfang Nov. J.

Pâtissier oder Pâtissier-Aide de cuisine, Hotelierssohn, 22jährig, sucht Jahresstelle...

Pâtissier, 28 Jahre, tüchtig, zuverlässig u. vertraglich, sucht Stelle für Wintersaison...

Pâtissier (mit 2 Jahren), arbeitswilliger, durchaus bewandert in sämtlichen Entremets...

Pâtissier, junge, tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle, in Österr. u. Schweiz...

Lingier, 1. alleinst. tüchtig u. gewissenhaft, in allen einschlägigen Lingierarbeiten...

Wäscher, durchaus tüchtiger, 23jähriger, sucht Jahresstelle, in allen Maschinen...

Zimmermädchen, tüchtig, gewandt u. sprachkundig, mit guten Referenzen...

Zimmermädchen, tüchtiges, sauberes, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Hotel...

Loge, lift & Omnibus

Bursche, junger, kräftiger, 24jähriger, sucht Stelle als Portier-Hausbursche...

Bursche, junger, starker, sucht Saison- oder Jahresstelle als Portier-Hausbursche...

Conceiro, Conductor, Etagen- oder Alleinportier, 28 Jahre, Franz., Eng., sucht Wintersaisonstelle...

Conceiro oder Conceiro-Conductor, gesetzl. Alters, Deutsch, Franz., Eng., sucht Wintersaisonstelle...

7823 Köchin-Hausmädchen (Kenntnisse in der bürgerl. Küche), Hotel, 50 Betten...

7824 Saaltochter, sprachkundig, gut präsentierend, Praxis in mittl. Hotels...

7825 Filles d'office, fr. 70.—, fille de cuisine ou cuisinière-déboutante a convenir, 106 bis, Vids, Vad.

7826 Köchlin, deutsch, franz., engl. in Wort u. Schrift, mit allgem. Bureauarbeiten...

7827 Köchlin, nicht unter 18 Jahren, Kochvolontär, gel. Zeugn. in Hotel, 50 Betten...

7828 Köchlin-Köchin (im Sommer- u. Herbst), Jahresstelle, Oktober, Passantenhotel...

Conceiro oder Etagenportier, deutsch, engl. u. franz. sprechend, mit Ia. Referenzen...

Etagenportier-Conceiro, sprachkundig, mit Ia. Referenzen, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle...

Etagenportier, 23 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, sucht Wintersaison- od. Jahresstelle...

Hausbursche od. Anfangsportier, 19jähriger Bursche, Coiffeur, der sich beruflich zu verändern wünscht...

Iffier, Remplacant-Conceiro, 31 J., 4 Hauptsprachen, sucht auf 1. Okt. 1934...

Portier, 38 Jahre, ledig, Deutsch, Franz., etwas Engl., sucht Stelle für Saison- oder Wintersaison...

Portier, 27 Jahre, solid u. zuverlässig, sucht Stelle per zirka Mitte Oktober...

Portier, junger, kräftiger, sucht Stelle als Alleinportier, Zeugnisse zu Diensten...

Portier, 23 Jahre, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle, Eintritt sofort...

Portier, jeune, français et allemand, cherche place pour entrée de suite...

Portier allein oder Etagenportier, sucht auf den Winter 1934-35...

Bains, Cave & Jardin

Caviste, mit guten Zeugnissen (Herbstsaaison als Cadefer, Passantier tätig in Hotel I. Rg. Lugano)...

Caviste, 25jährig, sucht Saison- oder Jahresstelle per 1. Okt. oder später...

Médiciner, Junges, nettes, sucht Stellung in gutes Haus (Golfing in Massoug u. Badegeschäft hätte, eine Sprache zu erlernen)...

Divers

Aide-Gouvernante, tüchtig, sucht pass. Stelle (auch zu Kindern), in Bains u. Hotels...

Bursche, junger, gewandt u. arbeitsfroh, gel. Schlosser-Mech., sucht irgendw. Stelle...

Bursche, jung, willig u. solid, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle...

Casseroller-Hausbursche, Bursche sucht Stelle als Casseroller oder Hausbursche...

Frisörin, gesetzl. Alters, sprachkundig im Hotel- u. Restaurantsbereich...

Gouvernante, ges. Alters, sprachkundig, durchaus tüchtig im Hotel- u. Restaurantsbereich...

Gouvernante, deutsch oder solche an Buffet von Tochter ges. Alters, geborene Saaltochter...

Gouvernante, arbeitsfroh, tüchtige, 50erfr. versiert in Economy, mit Etage und Lingerie...

Hotel-Schneider, gesetzl. Alters, tüchtig im Möbelpolieren, sucht Anstellung...

Hotelmaier u. Tapezierer, allererst. Kraft, 57 Jahre alt, doch sehr fleißig...

Jeune fille, parlant français, allemand, cherche place de gouvernante, in Bains u. Hotels...

Kontrollleur-Caviste-Econom. Angestellter der Labens- u. Kaffee-Mittelbranche...

Mascienien-chauffeur ou portier débutant, 22 ans, expérimenté par la pratique de chauffage...

Öfficebursche, Lifter, Anfangsportier, 19jähriger Bursche sucht Anfangsstelle...

Tochter, junge, 20jährig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. Okt. in Haushalt...

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts.

und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt

8757 Sekretärin-Volontärin mit kaufm. Praxis, Buffettochter, Bernhard (ev. für stehende zur weiteren Ausbildung)...

8758 Lingerie-mädchen, gute Kenntnisse im Glätten, Jüngeres Lingerie-mädchen-Tournaute...

8759 Köchlin oder Kochtochter, sofort, Hotel-100 Betten, Kl. Fruburg...



8799 I. und II. Kaffeeküchen, Office-Gouvernante, Praxis in erstkl. Hotels, Etageportier, nur bestmögliche Personal, Jahresstellen, erstkl. Hotel, Lausanne.  
 8802 Jüngere Zimmermädchen-Mithilfe im Restaurant, n. Übererink, kl. Hotel, Berner Oberland.  
 8803 I. Saaltochter, Kaffeeküchen, n. Übererink, mittl. Hotel, Adolphen.  
 8805 Jüngerer Barman, sofort, Chef de rang, 1. Nov., erstkl. Hotel, Luzern.  
 8807 Tüchtige Sekretärin, 20-21jährig, mittelgrosses Hotel, Lugano.  
 8810 Jüngere, tüchtige Etagegouvernante (erstklassig), routinierte Warenkontrollierte, mit Praxis als solcher, tüchtige Casserolle, Offiziendame, Küchenmädchen, Offizienbesitzer, Tellerschleifer, Argentier, 1. und II. Glättlerin, Lingiermädchen, Eisbahnvorarbeiter, Wintersaison, erstkl. Hotel, Graubünden.  
 8821 Tüchtiger Alleinkoch, mit Restaurantpraxis, jüngerer Koch aus der Lehre, Portier-Conducteur, 3 Hauptsprachen, gut präsentierend, Serviertochter für Caférestaurant, Zimmermädchen, 1. Dezember, mittl. Passantenhotel, Basel.  
 8831 Economatgouvernante, Restauranttochter, Saaltochter, Etageportier, Maschinenführerin, Maschinenmädchen, Office-Küchenmädchen, n. Übererink, mittelgrosses Passantenhotel, Graubünden.  
 8838 Restauranttochter, n. Übererink, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.  
 8839 Economatgouvernante, sofort, erstkl. Klinik, franz. Schweiz.  
 8843 Serviertochter, n. Übererink, Hotel 40 Betten, Berner Oberl.  
 8845 Tüchtiger, sprachkundiger, Chasseur, Angestellte, Küchensohn, sofort, erstkl. Hotel, Luzern.  
 8847 Saal-Volontärin, Zimmermädchen, gesetztes Alters (Stütze der Hausfrau), n. Übererink, kl. Hotel, franz. Schweiz.  
 8849 15 Commis de rang, 2 Commis de bar, Commis-courier, 3 Chefs d'étage, engl. sprechend, 2 Offizienbesitzer, Wintersaison, Luxushotel.  
 8876 Chef de rang, mit Praxis in Grossrestaurant, sofort, erstkl. Hotel, Basel.  
 8877 Keller-Warenkontrollierte (Volontär), sofort, Greshotel, Genéve.  
 8883 Jüngerer Wäscherin-Glättlerin, n. Übererink, Hotel 60 Betten, Graubünden.  
 8885 Gutpräzise Büffeltöchter, 2 flinke, saubere Kellner, sprachkundig, Chasseur, sprachkundig, Aide de cuisine, entremetskundig, Kochvolontär, kl. Konditor, Offiziendame, Anfangszimmermädchen (Nähen und Bügeln), Wintersaison, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz

8892 Büffeltöchter, n. Übererink, grosses Hotel, Luzern.  
 8894 Tüchtige Oberaufsicht, sprachkundig, Wintersaison, mittl. Hotel, Graubünden.  
 8895 Einfache, tüchtige Köchin, n. Übererink, Hotel 40 Betten, Graubünden.  
 8896 Offiziendame, Büffeltöchterin, Zimmermädchen, n. Übererink, Hotel 80 Betten, Kl. Solothurn.  
 8899 Alleinzimmermädchen, sprachkundig (Mithilfe in der Lingerie), n. Übererink, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.  
 8901 Halbtochter, engl. sprechend, Saaltochter, Office-Economatgouvernante, Etageportier, Sautier, Entremetier, Wintersaison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.  
 8909 Jüngerer Casserolle, jüngerer Offizienbesitzer, Belle Sept., Restauranttochter, 16. Okt., Zimmermädchen-Mithilfe im Saalbesitzer, Ende Sept., Hotel 60 Betten, Thunsee.

8943 Kaffee-Angestellte, Köchin, n. Übererink, Etageportier (Bünder), ev. Jahresstelle, 2 Commis de rang, Demichef, Wintersaison, erstkl. Hotel, St. Moritz.  
 8950 Restauranttochter, n. Übererink, Kurhaus 60 Betten, Graubünden.  
 8951 Jüngerer Alleinportier, Jahresstelle (wenn möglich eigene Uniform), 1. Okt., mittl. Hotel, Interlaken.  
 8953 Restauranttochter, Kenntnisse im Mixen, sofort, mittl. Hotel, Basel.  
 8954 Kochlehrling, nicht unter 18 Jahren, Dezember, mittl. Passantenhotel, Basel.  
 8955 Jüngere, selbständige Saaltochter, 3 Hauptsprachen, Zimmermädchen, sprachkundig, Küchenmädchen, Wintersaison, mittl. Hotel, Engberg.  
 8962 Selbst. Saaltochter, deutsch, franz., engl. sprechend, Kenntnisse im Maschinenschriften, Mitte Okt., mittl. Passantenhotel, Basel.  
 8963 Küchenchef, tüchtiger, selbständig, entremetskundig, Lohnansprüche, jüngerer Saaltochter, engl. sprechend, Barkenntnis, Wintersaison, mittl. Hotel, Lugano.  
 8965 Femme de chambre, à convenir, Hotel 20 lits, Suisse romande.  
 8967 Gouvernante d'économat, 1er octobre, buffet C.F.F., Suisse romande.  
 8968 Sekretärin, für Journal und kleine Kasse, n. Übererink, mittl. Hotel, Glättlerin, Engberg.  
 8969 Pâtissier-Aide de cuisine, selbständig, jüngerer Generalgouvernante, Saaltochter, Wintersaison, erstkl. Hotel, Interlaken, Basel.  
 8972 I. Kaffee-Personalküchen, II. Kaffeeküchen-Offiziendame, 1. Okt., erstkl. Hotel, Luzern.  
 8974 Zimmermädchen, sprachkundig, Anfang Oktober, Passantenhotel 30 Betten, franz. Schweiz.  
 8975 Restauranttochter, sprachkundig, Jahresstelle, sofort, Hotel 1. Bg., Arosa.  
 8976 Restauranttochter, deutsch, franz., ital. sprechend, Mitte Okt., kl. Hotel, Graubünden.  
 8977 Küchenvolontär, sofort, mittl. Hotel, Genéve.  
 8978 Köchin n. Chef, n. Übererink, Kurhaus 70 Betten, Zentralschweiz.  
 8979 Tüchtige Sekretärin, sprachkundig, Wintersaison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.  
 8981 Sekretär-Journalführer, Wintersaison, erstkl. Hotel, Graub.  
 8982 Pâtissier, sofort, 18 Jahren, Kenntnisse im Mixen, 1. Okt., Hotel, Engberg.  
 8991 Tüchtige Serviertochter, sofort, selbst. jüngerer Köchin, Mitte Okt., kl. Hotel, Berner Oberland.  
 8992 Sekretärin-Kassierin, n. Übererink, erstkl. Restaurant, Basel.

8999 Bureauvolontärin, engl. sprechend, n. Übererink, erstkl. Hotel, Basel.  
 9001 Büffeltöchterin, deutsch, franz. sprechend, n. Übererink, erstkl. Restaurant, Neuchâtel.  
 9003 Restauranttochter, bewandert, Deutsch, Franz., Engl., n. Übererink, grosses Hotel, Engelberg.  
 9004 Femme de chambre, connaissant le service de table, 1er nov., Hotel 50 lits, Vaud.  
 9006 Saalvolontärin, deutsch, franz. sprechend, Kenntnisse im Nähen, sofort, Hotel 70 Betten, Hirsberg.  
 9007 Tüchtiger Pâtissier, jüngerer Commis de cuisine, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Graubünden.  
 9009 Jüngerer Tochter zur Mithilfe im Bureau und Buffet, sprachkundig, sofort, mittl. Hotel, Lausanne.  
 9010 Einfache Serviertochter, sprachkundig, sofort, kl. Hotel, Zentralschweiz.  
 9011 Abtungs-gouvernante, Kochlehrling, Saaltochter, Jahresstellen, n. Übererink, erstkl. Hotel, Lugano.  
 9014 Saaltochter, sofort, kl. Hotel, Oben.  
 9015 Jüngerer Köchin, Portier-Hausbursche, n. Übererink, Hotel 60 Betten, Thunsee.  
 9017 Zimmermädchen, sofort, Hotel 130 Betten, Graubünden.  
 9018 Bureauvolontärin, sprachkundig, n. Übererink, erstkl. Passantenhotel, Bern.  
 9019 Tüchtiger Sautier, Etagegouvernante, Office-gouvernante, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.  
 9022 Portier-Hausbursche, sofort, kl. Hotel, Lugano.  
 9023 Serviertochter (ev. Lehrtochter), sofort, erstkl. Restaurant, Basel.  
 9024 Küchenbursche, Hausbursche-Portier, Serviertochter, sofort, kl. Hotel, Kt. Fribourg.  
 9025 Saalvolontärin, n. Übererink, mittl. Hotel, Interlaken.  
 9029 Chef-Gardenager, Fr. 1400 per Saison, Chef-Sautier, Fr. 1500 per Saison, nur tüchtige Kräfte, Wintersaison, Hotel 1. Bg., Arosa.  
 9031 Tücht. Lingier-Gouvernante, Sommer-, Wintersaison, Hotel 120 Betten, Grbd.  
 9033 Zimmermädchen, Saaltochter, Hausbursche, n. Übererink, kleines Hotel, Badorf Aargau.  
 9036 Chefkochen, 15. Okt. (event. jg. Alleinkoch), Hotel 30 Betten, Baden Aargau.  
 9037 Küchenmädchen, n. Übererink, erstkl. Restaurant, Basel.  
 9043 Tücht. Offiziendame (Mithilfe im Economat), sofort, Passantenhotel 60 Betten, grössere Stadt.  
 9044 Einfache Serviertochter, Ende Okt., mittlere, Hotel, Vierwaldstättersee.  
 9045 Serviertochter, deutsch, franz., ital. sprechend, 25 bis 30jährig, Jahresstelle, kleines Hotel, Grbd.

Fachgewandtes  
**Hotel-Personal**  
 aller Berufsarten wird rasch und gut platziert durch das  
**Hotel-Bureau, Basel**  
 Gartenstrasse 46, Telefon 27.933  
 Offizielles Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Vereins **Keine Plazierungsgebühr**

8013 Stütze der Hausfrau, 20-25jährig, sofort, kl. Passantenhotel, Jahresstelle, Ostschweiz.  
 8014 Restauranttochter, Kochlehrling, n. Übererink, kl. Hotel, Berner Oberland.  
 8020 Alleinköchin (allein), gel. Weisshäherin, Kenntnisse im Bügeln, sprachkundige Barreutochter, Wintersaison, mittl. Hotel, Graubünden.  
 8022 20 Commis de rang, Wintersaison, erstkl. Hotel, franz. Schweiz.

**Fleisch-Conserven**  
 St. Galler - Schübligge 2.50  
 3 Paar à 400 gr.  
 St. Galler-Fleischpastete -42  
 200 gr. brutto  
 St. Galler - Fleischkäse -80  
 400 gr. brutto  
**Gemüse-Conserven**  
 Erbsen, mittelfein II -74  
 Schmalzbohnen -75  
 Bohnen, mittelfein II -80

tiefe Preise  
 bewährte  
 weisse Marken  
 Qualitäten

Conservenfabrik St. Gallen A.G.

**ENGLAND**  
 Wir lehren Ihnen die englische Sprache gründlich in kürzester Zeit. Leichte Methode. Kleine Klassen. Gemütliches Familienleben. Gute Kost. Preise sehr mässig (alles inbegriffen). 1 Min. von Meer. — Mr. u. Mrs. Millar, 104 High Street, Horne Bay, Kent, England.

Tüchtige, zuverlässige  
**Alleinköchin**  
 in allen Partien bewandert, sucht Stelle in besserer Betrh. Offerten unter Chiffre O 2759 Q an Publicitas, Basel.

**England FOLKESTONE**  
 Engl. Familie bietet beste Gelegenheit z. Erlernung der engl. Sprache. Wundervolle Stadt an der Südküste, alle Sport- sehr hübsche Villa im schönsten Viertel. — Es wird nur englisch gesprochen. Scheller Portier-Schritt durch besondere Unterrichtsmethode. Einzelstunden 2 Minuten von Handeischule. Referenzen von ehemaligen Gästen. Mässige Preise, einschliessl. Unterkunft, Auto, Tanzen. — Hobbs, 30 Castle Hill Avenue, Folkestone.

**Sekretärin**  
 sprachkundig, mit Führung von Hotel-Touristen, Kassa und Buchhaltung bestens vertraut.  
 sucht Jahres- oder Saisonstelle  
 zu bescheid. Ansprüchen. Off. u. Chiffre F.A. 2754 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Routinierte, selbständige  
**Pâtissier**  
 ev. Pâtissier-Aide de cuisine, sucht Stelle per sofort oder per Saison in besserer Kassa und Buchhaltung. Offerten unter Chiffre A. F. 2751 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**W. GOLDENBOHM ZÜRICH**  
 Sanitäre Installationen  
 Warmwasserbereitungsanlagen  
 Technisches Bureau  
**DUFORSTRASSE 47**  
 TELEPHON 20.860 UND 24.775  
 TELEGR. GODECO ZÜRICH

**EXTRA-MIXKURS!**  
 Es ist uns möglich, nebst den regulären, in Nummer 34 hier angezeigten Mixkursen einen **ausserordentlichen Kurs** vom  
**1.—6. OKTOBER**  
 durchzuführen. Leitung: Dir. Harry Schraemli, Lugano. — Spezial-Prospekt sofort auf Verlangen. Telephone 25.551 Baldigste Anmeldefrist.

**SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN**

**Person in Vertrauensstelle**  
 Es wird Fr. 8.—12.000.— Geschäftsverbindung. Offerten mit Referenzen u. Altersangabe, unter Chiffre L. 2749 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Tochter**  
 gesetzl. Alters, treu u. gewissenhaft, seit Jahren im Hotelbetrieb als Gouvernante tätig.  
 sucht dauernden, befriedigenden Wirkungskreis.  
 Würde auch Stelle annehmen in gutes Privathaus als Hausdame od. zu Kindern. Suchende spricht 4 Sprachen, ist kinderlieb, besitzt gute Kenntnis im Nähen u. Bügeln (Maschinenstoppfen) u. ist mit all. Hausgesch. vertraut. Sehr gute Zeugnis. — Ref. Off. erbeten unter Chiffre T 10610 Ch an die Publicitas A.G. Chur.

**Glättlerin - Lingere**  
 im Mägen auch bewandert, gute Stenografie, sucht passende Jahresstelle. Deutsch und franz. sprechend. Offerten unter Chiffre J 7724 Y an Publicitas, Bern.

**Portier**  
 27 J., sucht Jahres- oder Winterjahresstelle in besserer Kassa und Buchhaltung. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre L 5290 S an Publicitas, Solothurn.

**Gesucht**  
 für mittelgrossen Hotelbetrieb eine geschäftstüchtige, selbständige

Berücksichtigt die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue!

Unser **Servierkurs**  
 ist eine gründliche praktische und theoretische Berufsschulung u. -vorbereitung. Wertvolle Berufsergänzung für junge Kellner, Serviertochter und für Hotelangehörige anderer Kategorien.  
 Nächster 2 Monatskurs 9. Okt. Prospekt sofort auf Verlangen.  
 städtlich subventioniert  
 Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Revue-Inserate haben Erfolg!

**HOTEL-PERSONAL**  
 findet stets gute  
**Verpflegung**  
 bei bescheidenen Preisen, Zimmer mit und ohne Pension, H. Geiger-Bücher, Bern, Archbergstrasse 22 (Alkoholfreies Restaurant). Nähe Bahnhof.

**Oberkellner - Chef de Service**  
 Mitte dreissig, sucht Stelle wenn möglich Jahresstelle evtl. aber auch saison. Frei ab Mitte Oktober. Sehr gute Referenzen des In- und Auslandes, flotte Erscheinung, guter Organisator. — Offerten unter Chiffre K. W. 2716 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Direction, Caissier, Réception, Contrôleur ou autre Poste de Confiance**  
 dans Hotel, grd. Restaurant etc. est demandé par Hotelier, Suisse, 55 ans, en pleine santé, parlant les langues et connaissant à fond son métier. Meilleures références à disposition. Offres à Case Ville 2210 Lausanne.

**Sudde Stelle**  
 in Berghotel, wo ich Gelegenheit hätte, mich dem

**Bergsport**  
 zu widmen, ev. gegen Kost und Logis. Offerten unter Chiffre I. R. 2743 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Englisch**  
 Gute Pension, mit allfälligen Einzelstunden, finden junge Schweizer zu sehr günstigen Bedingungen. — Am Meer gelegen, 8.8. monatl. King, Parade Villas, Horne Bay, Kent, England.

**Direction clinique**  
 Domoiselle distinguée, 29 ans (parlant couramment le français et l'allemand, un peu d'anglais), economie diplômée, parfaitement au courant de la direction d'une clinique (service de malades, régimes personnels, comptabilité réception, organisation du service des infirmières), occupé actuellement d-puis 4 ans position directrice clinique, cherche situation analogue dans clinique ou maison de repos de 1er ordre. Diplôme et certificats à disposition. — Offres sous chiffre M. L. 2736 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH**  
**ECOLE INTERNATIONALE - GEGR. 1900**  
 100 von Schweizer haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt  
**REDUZIERTER PREISE**  
 In Pension und Familienheim gesucht, Schweiz, Küche, III. Prom. u. Schweiz, Refer. durch H. C. Müller, Principal, Horne Bay (Kent)

Grosses erstkl. Haus des Berner Oberlandes (Sommer- und Wintersaison) S U C H T

**Haarscharfer Organisator**  
 der an Arbeit und Verantwortung Freude hat, sprachkundiger Globe trotter mit erstklassigen Referenzen, Schweizer, 34 Jahre, sucht Winterposten als Oberkellner. — Offerten unter Chiffre H. O. 2757 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**CONCIERGE**  
 (langjährige, prima Referenzen) der seit drei Jahren ein eigenes Geschäft inne hat, das durch die Krise geschlossen wird, sucht ähnliche Beschäftigung an Winterportplatz. Offerten unter Chiffre R. E. 2755 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Wäscherin - Glättlerin**  
 Dipl.  
**Masseur**  
 sucht Anstellung in Art. Hotel oder Palace in Wintersport-Kurort. — Offerten unter Chiffre K 60181 X an Publicitas, Genéve.

Tüchtige  
**Wäscherin - Glättlerin**  
 mit schönen Zeugnissen sucht Jahresstelle per sofort oder bis Mitte Oktober in kleinerem Betrieb, bei bescheid. Lohn. Ggf. Offerten unter Chiffre T. H. 2733 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht nach Bern für Hotel-Rest. sofort oder nach Übererink, in Jahresstelle tüchtiger, entremetskundiger**

**Chef-Koch**  
 Nur durchaus tüchtiger Restaurant kommt in Frage. Ausländische Offerten mit Lohnansprüchen an Postfach Transit 724 Bern.

**Oberkellner Economat-Gouvernante**  
 Gefl. Offerten unter Chiffre L. E. 2747 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger, erfahrener, Schweizer  
**Direktor**  
 seit Jahren in bekanntem 1. Hause in Italien tätig, wünscht sich auf Fremden zu verändern, Beteiligung nicht ausgeschlossen. Ggf. Offerten unter Chiffre J. R. 2505 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Officemädchen gesucht**  
 Gut präsentierendes, junges  
 das Interesse hätte, Haushalt, Buffet und Service zu erlernen, in kleiner, jedoch erstklassiger Tac-Bron-Bau im Posin, Eintritt Mitte Oktober. Gehalt nach Übererink, familiäre Behandlung. Dauerstelle. — Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Postfach 2900 Luzern erbeten.

**Studenten der englischen Sprache**  
 sind gebeten voranzukommen  
**The Thomas School of English**  
 435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

**Volontärstelle gesucht**  
 in Zürich in grossen Hotelbetrieb, von gebild. Holländerin, 24 J., mit modernen Sprachen und Büropraxis. Au pair oder gegen Zurückzahlung. E. H. Ulrich, Motzstrasse 55 III, bei Messner, Berlin W. 30.

Herr oder Fräulein kann den  
**Beruf als Masseur-Masseuse, Pedicure gründl. erlernen**  
 unter günstigen Bedingungen. Off. an K. Imark, Massage-Institut, Pratteln (Baselst. d.). Staatl. konz. 30jähr. Praxis.

**Hotelier**  
 erfahrener Fachmann, verheiratet, dessen Geschäft der Krise wegen geschlossen, sucht für den Winter eine passende Beschäftigung. 2700 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Ehepaar** gesetztes Alters, im Anstalts- und Hotelbetrieb bewandert, sucht wirtschaftliche  
**Leitung**  
 einer Anstalt oder eines anderen Geschäftes. Gefl. Offerten unter Chiffre D. M. 2704 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Ueber meine erfolgreiche und glücklich verlaufene

# Persien-Reise

finden Sie im Feuilleton der Hotel-Revue eine kurze Schilderung. — In

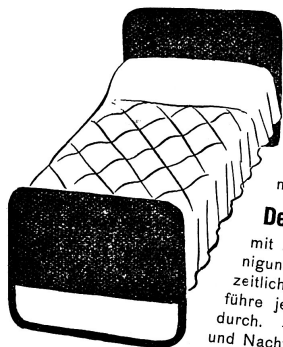
**SULTANABAD  
ISFAHAN  
TAEBRIZ**

habe ich Geschäftsfreunde gewonnen, die die Herstellung der in Auftrag gegebenen Teppiche überwachen und das Sammeln der besten in den Bazar kommenden Stücke der Heimarbeit für meine Rechnung besorgen werden.

Ich hoffe damit den Grundstein gelegt zu haben, stets aus erster Hand von ganz zuverlässigen Kennern der Orientteppiche bedient zu werden. Ihr Vertrauen wird mich freuen!

**W. Geelhaar**  
Bern  
GEGR. 1869  
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7

ERNY



*ein gutes Bett*

schätzt Ihr Gast . . . .  
und gute Betten wollen gepflegt sein. Ich übernehme die

**Deckbetten-Reinigung**  
mit modernster Dampf-Reinigungsanlage, nach neuzeitlichem Verfahren und führe jede Arbeit sorgfältig durch. — Umänderungen und Nachfüllungen, wie auch

**Lieferung neuer Federzeuge**  
Patentmatratzen und Schoner zu mässigen Preisen.



**HANS HASLER-ZÜRICH**  
zum kleinen Pelikan

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue



MODELL Nr. 202

Der bequeme, leichte Sessel aus massiv gebogenem Buchenholz mit Rohrrücken und Polstersitz.

Dieses Modell steht unter anderem in folgenden Betrieben:  
Konditorei Hauser, Zürich  
Rest. Schaffhauserplatz, Zürich  
Hotel Beau-Séjour, Gersau

Horgen-Glarus Stühle sind beste Schweizerarbeit



**A.G. MÖBELFABRIK  
HORNEN-GLARUS**

*in Horgen*

Gegründet 1882 - Telefon Nr. 924 603

## Aufzüge



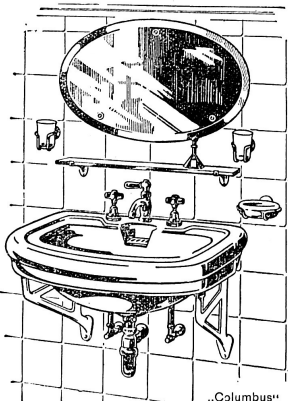
Schweizerische  
**Wagons- & Aufzügefabrik A.G.**  
Schlieren-Zürich  
Telephon 917411

### Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Inserate!

### Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben  
**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

### Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

# Preisabschlag

auf

## Maggi's Suppenwürze

Originalflasche No. 5 mit Nettoinhalt 1180 Gr.

**Fr. 7.20**

Bei grösseren Bezügen billiger

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln, Kempttal

**Erfolgreiche  
Werbung durch  
Fretz Drucksachen**  
  
**Verlangen Sie  
Muster!**  
  
**Gebr. Fretz AG**  
Zürich   
  
**Buch Stein Offset**  
  
**Kupferdruck**

### Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!



### Frankfurterli

hochfein, aromatisch, saftig, in Pergamentpapier eingewickelt, täglich frisch  
**Fleischwaren A.-G., Wallisellen**  
Telephon 932.301

## Original



## National Kontrollkassen

Fabrikneu oder Occasionen in der Fabrik-Filiale **nur** Zürich, Werdmühlestrasse 10  
Telephon 52.680

5 Jahre Fabrikgarantie und Gratis-Unterhalt auf neuen Kassen (2 Jahre auf Occasionskassen)

**National**

**REGISTRIERKASSEN GES.  
A.G. DAYTON**  
11. ZÜRICH WERDMÜHLESTR. 10

### Likörfflaschen

grün und weiss, in allen Formen, Malaga, Cognac, Martinique, Whisky, Ara- und Benedictiner-Flaschen in schönem, starkem Glas.

**Glashütte Bülach A. G.** in Bülach  
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste



### Reklame-Marken

zwei- und vierfarbig, zum Ankleben auf alle Rückseite der Briefe, fertigt vorrätig an

**Hotelia-Verlag**  
Buchdruckerei Müller - Gstadt



**VOSS & CO.**  
WEINHANDLUNG  
Zürich

SCHWEIZER  
GENERAL-  
VERTRETUNGEN

TELEPHON 51541